2015

Jahresbericht

berliner STARThilfe e.V.

2015

Jahresbericht

berliner STARThilfe e.V.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im Jahr 2015 feierte der berliner STARThilfe e.V. das 25. Jahr seines Bestehens.

Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden, Partnern und Unterstützern haben wir dieses Jubiläum mit Musik, Glückwünschen, Reden und Blumen gefeiert. Sie finden in diesem Jahresbericht eine Chronik unseres Trägers, in der wir die Spuren unserer Entwicklung nachzeichnen. Ich lade Sie recht herzlich ein, uns dabei ein Stück zu begleiten.

Seit 25 Jahren ist das Ziel unserer Arbeit dazu beizutragen, dass Menschen trotz bestimmter Handicaps einen selbstverständlichen Platz in der Mitte unserer Gesellschaft bekommen. Unsere sozialpädagogischen Begleitungsangebote sind darauf gerichtet, die von uns unterstützten Menschen zu ermächtigen, diesen Platz einzunehmen und auszufüllen. Dieser Prozess ist oft langwierig, eine Erweiterung der lebenspraktischen Kompetenzen und die Veränderung der Lebensgewohnheiten brauchen Zeit und selten liegen Ursache und Wirkung zeitlich eng beieinander. Hier ist geplantes und zielgerichtetes pädagogisches Handeln notwendig – der Erfolg unserer Arbeit ist darüber hinaus aber in jedem Fall von der Qualität der Beziehung zwischen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Kundinnen und Kunden abhängig. Erst auf der Grundlage einer belastbaren und stabilen Beziehung sind unsere Kundinnen und Kunden in der Lage, sich auf neue Erfahrungen einzulassen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, beschäftigen wir fast ausschließlich pädagogisch ausgebildetes Personal. Unser Fachkräfteanteil beträgt 96% (in den Studienrichtungen und Ausbildungen Dipl.-Sozialarbeit, Dipl.-Sozialpädagogik, Dipl.-Psychologie, Heilerziehungspflege, Erzieher).

Betreutes Einzelwohnen und Wohngemeinschaften

Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen

Begleitete Elternschaft

Stefan Zenker
Geschäftsführer
berliner STARThilfe e.V.

Wir möchten Sie auch in diesem Jahresbericht mit den konkreten Inhalten unserer Arbeit bekannt machen, über unsere Erfahrungen berichten und neue Herausforderungen in den Blick nehmen.

So finden Sie Beiträge über den Einsatz des Video Home Trainings (VHT) im Bereich der Begleiteten Elternschaft, einen Artikel über unsere Bemühungen, die Kommunikation mit unseren Kundinnen und Kunden adressatengerecht zu gestalten und das Format: Leicht Lesen (LL) in unserer Organisation zu etablieren, über das Spannungsfeld von Individualität und dem Wohnen in einer betreuten Wohngemeinschaft und über die Renovierung unserer Suchthilfeeinrichtung.

Die Qualität unserer Arbeit ist uns wichtig. Unsere Organisation arbeitet deshalb seit 2004 nach einem von der DQS zertifizierten Qualitätssicherungssystem nach DIN ISO 9001. Unser QMS wurde auch im letzten Jahr in seiner Wirksamkeit überprüft und bestätigt. Ergänzend dazu haben wir auch im zurückliegendem Jahr wieder vier Standorte durch die Gesellschaft für teilhabe-orientiertes Qualitätsmanagement (GETEQ mbH) nach dem nueva System evaluieren lassen und die Ergebnisse zur Verbesserung unserer Angebote genutzt.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit und viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

1

Leicht Lesen

1.1

Jahres-Bericht 2015
Verein berliner STARThilfe e.V.

Den Verein berliner Starthilfe e.V. gibt es seit 25 Jahren in Berlin.
Standorte finden Sie in den Bezirken:
- Pankow
- Mitte
- Treptow–Köpenick und
- Lichtenberg

Was bietet der Verein berliner STARThilfe an?

Wir begleiten und unterstützen Erwachsene mit:
- Lern-Schwierigkeiten
- Sucht-Erkrankungen
- sowie Eltern mit Lernschwierigkeiten und deren Kinder.

Welche Möglichkeiten haben Sie im Verein?

Sie können in einer Wohn–Gemeinschaft leben oder in Ihrer eigenen Wohnung unterstützt werden.
Wir haben in Berlin:
- 3 Wohn–Gemeinschaften
- 6 Standorte für Betreutes Einzel–Wohnen
- 2 Standorte für Begleitete Elternschaft für Eltern und deren Kinder
- 1 Betreutes Einzel–Wohnen für Menschen mit Sucht-Abhängigkeit.

Was ist unser Ziel?

Wir wollen erreichen, dass Sie:
- möglichst selbständig leben,
- selbst bestimmen können, wie Sie leben,
- am Leben in der Gesellschaft teilhaben.

Welche Begleitung und Unterstützung bekommen Sie?

Wir begleiten und unterstützen Sie zum Beispiel:
- im Alltag
- bei Ämtern und Behörden
- bei der Suche nach Arbeit

Sie können Ihre Freizeit aktiv gestalten.

Zum Beispiel gibt es:
- jede Woche verschiedene Gruppen–Angebote
- gemeinsame Reisen im Inland und ins Ausland
- Sport-Angebote und einen Garten.

So weit eine kurze Vorstellung des Vereins.
Wir berichten jetzt von Projekten und Höhepunkten im Jahr 2015.

Informationen aus dem Projekt Leicht Lesen

Auch 2015 wurden wieder Texte übersetzt.
Zum Beispiel:
- die Flyer für die Begleitete Elternschaft
- die Aufgaben von Kunden-Sprecherinnen und Kundensprechern
- Was ist eine Beschwerde?
- Wie leite ich Gruppen an?

Es gab 2 Prüf-Gruppen zum Thema:
Welche Aufgaben haben Kunden-Sprecherinnen und Kunden-Sprecher?

Die Mitglieder der Prüf-Gruppen haben ihre Aufgabe sehr ernst genommen. Und sie haben alle berichtet, dass sie gern weiter in einer Prüf-Gruppe arbeiten möchten. Sie haben Spaß daran, weil sie mit anderen gemeinsam etwas erarbeiten.

Die neue Homepage

Die neue Homepage war ein großes Thema.
Das ist eine Seite im Internet.
Der Verein stellt sich auf dieser Seite vor.
Sie können dort zum Beispiel sehen,
welche Angebote und Projekte es im Verein gibt.
Aber auch Fotos, Termine und eine Karte von Berlin finden Sie dort.
Sehen Sie doch mal nach unter:
www.berlinerstarthilfe.de

Informationen von den Kunden-Sprecherinnen und Kunden-Sprechern

Die Kunden–Sprecherinnen und Kunden-Sprecher haben sich regelmäßig in der Geschäfts-Stelle getroffen.
Sie konnten Erfahrungen austauschen und neue Anregungen mitnehmen.
Kunden-Sprecherinnen und Kunden-Sprecher erfüllen wichtige Aufgaben.
Gemeinsam haben sie alle Aufgaben gesammelt und aufgeschrieben.

So wissen alle, bei welchen Fragen, Wünschen und Problemen
ein Kunden-Sprecher helfen kann.
Die Kunden-Sprecherinnen und Kundensprecher
konnten in diesem Jahr auch viel lernen.

Es gab 2 Weiter-Bildungen zum Thema:
1.Was ist eine Beschwerde?
2.Wie leite ich Gruppen an?

Sie haben Vorträge dazu gehört und
die Informationen gemeinsam aufgeschrieben.
Die Fach-Kräfte für Leicht Lesen im Verein haben die Texte dann überarbeitet.
Wissen Sie eigentlich, wo Sie alle diese Informationen bekommen?
Fragen Sie doch mal Ihre Kunden-Sprecherin oder
Ihren Kunden-Sprecher?

Höhepunkte im Jahr 2015

Reisen

Reisen sind ein wichtiges Angebot im Verein.
2015 haben 110 Kundinnen und Kunden an Reisen teilgenommen.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 2 Verbund–Reisen und
8 Gruppen-Reisen organisiert und begleitet.
Zum Beispiel ging es nach Wismar, Greifswald und Frankfurt.
Im Angebot waren 9 verschiedene Urlaubs–Orte.

Nueva-Befragung

In diesem Jahr hat Nueva wieder Kundinnen und Kunden befragt.
Diesmal waren die Wohn-Gemeinschaften und
das Betreute Einzel-Wohnen in der Heinrich-Roller-Straße dran.
Insgesamt 28 Kundinnen und Kunden haben die Fragen
von Nueva beantwortet.

Und das Ergebnis?
Die Unterstützung durch die
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
kommt gut an. Die vereinbarte Hilfe macht Sinn.
Die Kundinnen und Kunden bekommen die Hilfe, die sie brauchen.
Das ist ein sehr gutes Ergebnis.
Aber es gibt immer Sachen, die wir verbessern können.
Deshalb wird es in den nächsten Jahren wieder Befragungen von Nueva geben.
Dann können wir sehen, was sich verändert hat.
Und wir können herausfinden, wo wir noch besser werden können.

Ein großes Fest gab es im Sommer.

Die Kunden–Sprecherinnen und Kunden–Sprecher haben
zur Eröffnung eine Rede gehalten.
Dieses Jahr war es ein besonderes Fest.
Den Verein gibt es nun schon seit 25 Jahren.

1.2

Warum ist Leichte Sprache wichtig?

Es gibt viele Texte, die schwer zu verstehen sind.

Zum Beispiel:
- Verträge
- Informationen zu verschiedenen Themen
- Freizeit-Angebote

Unserem Verein ist es wichtig, dass interessierte Menschen unsere Texte verstehen können.
Das sind für uns Kundinnen und Kunden.
Aber auch Angehörige oder Menschen,
die nach einem passenden Betreuungs-Angebot suchen.

Deshalb schreiben wir Texte auch in Leichter Sprache.
Damit möglichst viele Menschen zum Beispiel wissen:

- Was bieten wir als Verein an?
- Wie arbeiten wir?
- Mit wem arbeiten wir zusammen?
- Welche Regeln gibt es?

Wenn Sie als Kundin oder Kunde bei uns unterstützt werden,
können Sie mit bestimmen.
Auch das geht besser, wenn Sie unsere Texte verstehen.

Was können Sie zum Beispiel mit bestimmen?

- Welche Unterstützung Sie von uns bekommen.
- Welche Freizeit-Angebote es gibt.
- Welche Reisen stattfinden.

Was können Sie noch machen?

Sie können zum Beispiel in einer Prüf-Gruppe arbeiten.
Dort prüfen Sie, ob ein Text verständlich ist.
Sie entscheiden in der Prüf-Gruppe auch, wie ein Text verständlicher wird.

Was sagen Kundinnen und Kunden zur Leichten Sprache?

Sie finden es gut, dass in unserem Verein auch Texte in Leichter Sprache geschrieben werden.
Sie sagen zum Beispiel:
»Durch Leichte Sprache werden schwere Texte einfacher.«
»Dadurch kann ich die Texte auch verstehen.«
»Jetzt weiß ich endlich, wie das gemeint ist.«

Was haben Sie persönlich von der Leichten Sprache?

Sie können:
- mehr Informationen verstehen
- mit überlegen
- mitreden
- besser entscheiden

Sie werden bemerken:
- Ihre Meinung ist wichtig.
- Es interessiert andere Menschen, was Sie denken.
- Sie können mehr verstehen, als Sie bisher dachten.
- Sie können immer wieder neue Dinge lernen.

So kann Leichte Sprache auch helfen,
dass Sie Ihre Betreuungs-Ziele besser erreichen. Wir arbeiten mit Ihnen zusammen, damit Sie sagen können:
- Ich bestimme selbst, wie ich lebe.
- Ich lebe möglichst selbständig.
- Ich bin am Leben in der Gesellschaft beteiligt.

»Ich wünsche mir für die Starthilfe, dass es euch noch lange gibt!«

Adriana B., Kundin BEW Lichtenberg

Inhalt

	Statement Stefan Zenker, Geschäftsführer	4
1	»Leicht Lesen« (LL)	6
1.1	Vorwort in »Leicht Lesen« (LL)	7
1.2	Thema: Leichte Sprache – Warum ist Leichte Sprache wichtig?	10
2	berliner STARThilfe e.V. -Organisation und Management	14
2.1	Qualitätsmanagement	15
2.2	Öffentlichkeitsarbeit	17
2.3	Betriebliches Gesundheitsmanagement	19
2.4	Verwaltung	20
2.5	Wo Sie uns finden	22
3	Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit Lernschwierigkeiten	24
3.1	Betreutes Einzelwohnen (BEW) Konzeption und Verweis JunEr+(Junge Erwachsene)	25
3.2	BEW Pankow Übersicht	28
3.2.1	BEW Pankow Standort Florastraße	30
3.2.2	BEW Pankow Standort Schivelbeiner Straße	31
3.2.3	BEW Pankow Standort Heinrich-Roller-Straße	32
3.3	BEW Treptow-Köpenick Standort Griechische Allee	34
3.4	BEW Lichtenberg Standort Nöldnerplatz	35
3.5	BEW Mitte Standort Soldiner Straße	36
4	Wohngemeinschaften für Menschen mit Lernschwierigkeiten	38
4.1	Wohngemeinschaften Konzeption	39
4.2	Wohngemeinschaft Pankow	42
4.3	Wohngemeinschaft Mitte	43
4.4	Wohngemeinschaft Treptow-Köpenick	44
4.5	Thema: Wieviel Individualität verkraftet eine Wohngemeinschaft?	45
5	Begleitete Elternschaft für Menschen mit Lernschwierigkeiten und deren Kinder	48
5.1	Begleitete Elternschaft im Überblick: Konzeption und Angebote	49
5.2	Begleitete Elternschaft Pankow und Treptow-Köpenick	51
5.3	Thema: Videohometraining – neue Wege in der Familienbegleitung	54
6	Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen (TBEW) für Menschen mit Suchterkrankungen	56
6.1	TBEW im Überblick: Konzeption	57
6.2	TBEW Lage und Ausstattung, Höhepunkte	58
6.3	Thema: Renovierung und Neugestaltung unserer Räume	60
7	Freizeitangebote für Menschen mit Lernschwierigkeiten, Angehörige und Freunde	78
7.1	Freizeit im Verbund	62
7.2	Theater- und Trommelgruppe »Die Grünen Bananen«	67
7.3	Freizeitclub REMISE	70
8	berliner STARThilfe 2015	72
8.1	Daten und Fakten-Kunden*innen	73
8.2	Daten und Fakten-Mitarbeiter*innen	78
8.3	Gremien und Vernetzung	82
8.4	Organigramm	83
8.5	Überblick zur Geschichte des berliner STARThilfe e.V.	84
8.6	Unser Leitbild	89
9	Die neuen stellvertretenden Geschäftsführer*innen stellen sich vor	90
	Impressum	95

»Woran ich merke, dass die Kommunikation gut läuft? Wenn ich nicht mehr ständig gefragt werde, was ich eigentlich die ganze Zeit mache.«

Uwe V., Qualitätsmanagementbeauftragter

2

berliner STARThilfe e.V. 2015 – Organisation und Management

2.1

Qualitätsmanagement

Was wir erreichen wollen

Das Qualitätsmanagementsystem ist eines der drei standortübergreifenden »Systeme« die, einen Einfluss auf die Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im berliner STARThilfe e.V. haben. Die anderen beiden Themengebiete sind die Öffentlichkeitsarbeit und das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Für alle drei gilt im Besonderen, dass sie nicht auf einen einzelnen Standort oder Bereich beschränkt sind. Ihre Wirkung und die durch sie gesteuerten Maßnahmen und Prozesse wirken für den gesamten Träger gleichermaßen. Damit wird gewährleistet, dass bei allen Unterschieden der Bereiche (Betreutes Einzelwohnen, Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen, Wohngemeinschaften und Begleitete Elternschaft) die Darstellung nach außen und die Qualität der Dienstleistungserbringung an sich nach einheitlichen Kriterien ablaufen. Dadurch werden Verbundenheit und Identifikation mit dem berliner STARThilfe e.V. geschaffen.

Was wir tun

Seit 2002 gibt es unser Qualitätsmanagementsystem. Seitdem werden kontinuierlich die Prozesse im berliner STARThilfe e.V. angeschaut. Wir sind seit 2004 fortlaufend nach der DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Die DIN EN ISO ist eine weltweit gültige Norm für den Aufbau von Geschäftsprozessen. Kurz gesagt, geht man davon aus, dass ein Betrieb, der seine Strukturen nach den Inhalten der Norm ausrichtet und umsetzt, eine optimale Dienstleistung erbringt. Zu den Inhalten der Norm gehören diese vier Schritte:

1. Planen (Plan)
   Ich setze mir Ziele und plane, was ich erreichen will. Dazu gehört auch die Planung aller Ressourcen, die ich für das Erreichen meiner Ziele benötige, z. Bsp. Zeit, Personal, Finanzen.
2. Durchführen (Do)
   Ich erbringe meine Dienstleistung.
3. Prüfen (Check)
   Ich messe das Ergebnis und überprüfe, ob ich erreicht habe, was ich erreichen wollte.
4. Handeln (Act)
   Auf Grundlage der Überprüfung ändere ich meine Prozesse und/oder setze mir neue Ziele.

Führt man diese Schritte fortlaufend durch, dann entsteht eine kontinuierliche Verbesserung der eigenen Arbeit. Das ist das Ziel eines jeden Qualitätsmanagementsystems.

Unser Jahr 2015

Team interner Auditoren

2015 war für einige der internen Auditorinnen und Auditoren ein spannendes Jahr. Standen sie doch vor der Herausforderung, zum ersten Mal ein internes Audit zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Durch mehrere Personalwechsel gab es im Team der internen Auditoren Bewegung.

Das Team interner Auditoren hat die Aufgabe, die verschiedenen Arbeitsprozesse zu hinterfragen. Die Fragen »Was haben wir uns vorgenommen?« und »Wie setzen wir es um?« sind dabei Schwerpunkte im Audit. Dazu gehört, dass Verfahrensregelungen kontrolliert werden. Nur wenn man weiß, wie ein Prozess beschrieben ist und wie er eigentlich umgesetzt werden sollte, kann man im Gespräch an den Standorten herausfinden, ob die Praxis auch entsprechend so erfolgt. Dabei gibt es mehrere Möglichkeiten von Ergebnissen.

1. Der Prozess ist gut und richtig beschrieben und wird genauso durchgeführt.
2. Der Prozess ist gut und richtig beschrieben, wird in der Praxis aber nicht durchgeführt
3. Die Durchführung in der Praxis ist optimal, aber der Prozess ist fehlerhaft oder falsch beschrieben.

Daraus ergeben sich die Möglichkeiten, dass ein Prozess optimal geregelt ist oder dass die Praxis geändert werden muss oder dass der Prozess neu beschrieben werden muss. Das herauszufinden ist Aufgabe der internen Auditoren.

2015 haben wir sieben Standorte intern auditiert. Das Thema lautete »Evaluierung des Standes und der Etablierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements und dessen Wirksamkeit«. Ein insgesamt sehr gutes Audit. Als größte Aufgabe ergab sich daraus, weiter die interne Kommunikation zu verbessern.

Bitte nicht drucken …

Dieser Ruf geht des Öfteren mal durch die Räume der Verwaltung. In der Regel, wenn der Qualitätsmanagementbeauftragte mal wieder in größeren Mengen etwas zu drucken hat. »Papier ist geduldig« lautet ein Sprichwort. Und gerade ein Qualitätsmanagementsystem, welches die Beschreibung von Prozessen fordert, braucht viel Papier. Obwohl wir auch 2015 versucht haben, unsere Dokumente weiter zu verschlanken, gab es einige Dokumente, die neu erstellt oder überarbeitet werden mussten. Insgesamt haben wir 12 unserer internen Verfahren überarbeitet und an geänderte Begebenheiten angepasst. Es gab nur eine neue Verfahrensregelung, welche die Hilfeplanung im Suchtbereich beschreibt. Es gab 42 neue Dokumente und 57 Dokumente, die überarbeitet wurden.

Da wird 2016 spannender, denn es gibt einige Verfahren, die wir 2015 erarbeitet haben, die aber erst 2016 fertiggestellt werden. Diese Verfahren sind in der Regel so komplex, dass es einen längeren Zeitraum der Bearbeitung braucht. Dazu zählen zum Beispiel das Konzept für Öffentlichkeitsarbeit, der Prozess der Rechnungslegung und Leistungskontrolle, das große Themenpaket Datenschutz und Datensicherheit sowie das Thema Schutz vor sexualisierter Gewalt.

»Zu sehen wie etwas Gestalt und Form annimmt, ist die größte Motivation für diese Arbeit. Wie bei der neuen Homepage. Die ist einfach genial geworden.«

Uwe V., Qualitätsmanagementbeauftragter

2.2

Öffentlichkeitsarbeit

Uwe Vogelgesang
Qualitätsmanagement-
beauftragter

Was wir erreichen wollen

Hauptschwerpunkt von Öffentlichkeitsarbeit ist die Darstellung des Trägers nach Außen. Durch ein einheitliches Auftreten in der Präsentation aller Standorte und Bereiche wird ein Wiedererkennungswert geschaffen. Man erkennt den »berliner STARThilfe e.V.« Wenn Öffentlichkeitsarbeit gut läuft, dann sieht man einen Flyer, einen Blogbeitrag oder eine Präsentation und denkt automatisch »das gehört zur berliner STARThilfe«. Der Vorteil davon ist, dass die einzelnen Teile als eine Gesamtheit wahrgenommen werden. Die Vereinzelung in den Regionen hebt sich auf und die Starthilfe als Ganzes wird präsent. Das schafft Identifikation mit der Arbeit und dem Träger: für Kundinnen und Kunden sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Innen und Außen.

Was wir tun

Im berliner STARThilfe e.V. wird Öffentlichkeitsarbeit »geteilt«. Es gibt den standortübergreifenden Teil, der vom Qualitätsmanagementbeauftragten gelenkt und gesteuert wird. Und es gibt einen zweiten Teil, der in der Verantwortung der Standortleiterinnen und Standortleiter der einzelnen Regionen und Bereiche liegt.

Auf standortübergreifender Ebene werden alle Werbemittel nach einem einheitlichen Darstellungskonzept entwickelt, geplant und bis zur Herstellung gebracht. Dazu zählen Printmedien wie Jahresbericht, Flyer oder Jahresgrußkarten und Giveaways wie Kugelschreiber, T-Shirts oder Taschen. Aber auch Medienarbeit wie Zeitungsartikel im Netz und Druck oder Blogartikel auf der Homepage gehören mit zu einer guten Öffentlichkeitsarbeit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Standorte und Regionen haben die Verantwortung für die Außenwirkung des Standortes in die Region und den Kiez hinein. Durch regional geplante Feiern oder Teilnahmen an Festen wird der Standort im Kiez von Anwohnern und Fachpublikum wahrgenommen. Auch die Teilnahme an regionalen Gremien ermöglicht eine Darstellung des Trägers.

Letztlich aber ist jedes Gespräch, welches eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des berliner STARThilfe e.V. führt, egal ob mit Kund*innen oder Mitarbeiter*innen vom Fallmanagement und Sozialpsychiatrischen Dienst oder mit Kooperationspartern anderer Träger, eine Präsentation im Kleinen. Alle Werbemittel und jede Öffentlichkeitsarbeit haben letztlich also die Aufgabe, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin zu unterstützen, sich und ihre Arbeit gut präsentieren zu können. Es kann nicht authentischer sein, als wenn eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter erzählen, was sie tun.

Unser Jahr 2015

Neues Gewand für den berliner STARThilfe e.V.

Im letzten Jahr fand im berliner STARThilfe e.V. ein spannender Prozess statt. Nach langer Überlegung ging es an die Erarbeitung einer neuen Webseite. Dabei wurden die gesamte Struktur und der inhaltliche Aufbau der alten Homepage in Frage gestellt. Es wurde gekürzt und verschlankt.

Diese Möglichkeit der Bearbeitung haben wir genutzt, um auch gleich am Layout zu arbeiten. Es ist eine farbenfrohe Webseite mit vielen Neuerungen entstanden. Das erste, was jedem auffällt, sind die großen Fotos. Wir verabschieden uns damit von der bekannten Pusteblume. Aber auch die neuen Farben fallen auf, genau wie die Icons. Icons sind kleine Bildelemente/Symbole, die klar den Zielgruppen zugeordnet werden können. So gibt es je ein Icon für Menschen mit Lernschwierigkeiten, Eltern mit Lernschwierigkeiten und deren Kinder sowie für erwachsene Menschen mit Suchterkrankungen. Auch ein Terminkalender ist auf der Homepage zu finden und ein Blog, in dem wir über alle geplanten und durchgeführten Neuerungen und Aktivitäten des Trägers berichten. Hier finden Sie Informationen zu Festen, Gruppenreisen, Theaterproben und -aufführungen oder zu den Gruppenangeboten der Standorte und Bereiche. Schauen Sie doch einmal auf unserer Homepage vorbei. Ein Blick lohnt sich.

Die neue Homepage ist mit Verzögerung im Januar 2016 an den Start gegangen. Wir arbeiten auch weiterhin an Verbesserungen. So wird es zukünftig zum Beispiel noch eine Erklärung zur Nutzung der Homepagefunktionen in Leichter Sprache geben.

Flyer & Co.

Parallel zur Gestaltung der Homepage haben wir an der Gestaltung unserer Flyer gearbeitet. 2015 ist der erste Flyer im neuen Layout an den Start gegangen. Die Begleitete Elternschaft ist Vorläufer für die neue Gestaltung. Wenn Sie sich die neuen Flyer anschauen, dann fällt auch hier die farbenfrohe Gestaltung mit großen Bildern auf. Der Text ist verschlankt und in Leichter Sprache geschrieben. Das Farbkonzept der Homepage findet sich auf den Flyern wieder. So werden die Icons genauso genutzt wie die neue Schrift oder auch die Farbgestaltung für die unterschiedlichen Zielgruppen.

Auch der Jahresbericht, den Sie gerade in Händen halten, hat ein neues Layout. Größere Schrift, farbige Gestaltung, große Fotos, viele Zitate.

Wenn Sie mögen, sagen Sie uns, wie Ihnen das neue Layout gefällt. Egal, ob Homepage, Flyer oder Jahresbericht – wir freuen uns über Ihre Meinung. Gerne auch per Mail an:

oeffentlichkeitsarbeit@berlinerstarthilfe.de

2.3

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Was wir erreichen wollen

Wie in jedem Managementsystem geht es auch beim Gesundheitsmanagement darum, die Dinge zu ordnen, Ressourcen zu schaffen und Probleme zu lösen. Das Ziel ist es, Strukturen und Arbeitsbedingungen zu schaffen, die es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, die soziale Arbeit mit all ihren unterschiedlichen Anforderungen in allen Altersklassen mit Freude auszuführen. Gesundes Arbeiten ist eine große Herausforderung in unserer Zeit.

»Teamarbeit soll eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gewährleisten«

Heike H., Personalbuchhaltung

Was wir tun

Zusammen mit aktion weitblick gGmbH und die reha e.V. sind wir 2011 in ein gemeinsames BGM-Projekt gestartet. Drei Jahre lang wurde dies von ESF und dem Bundesministerium für Arbeit gefördert. 2015 war das erste Jahr ohne diese Förderung. Wir mussten also zeigen, was wir gelernt haben. Und das war gar nicht so einfach. All die unterschiedlichen Erwartungen sind schwer zu bedienen. Aber schon Anfang des Jahres gab es ein paar Dinge, die klar waren.

Unser Jahr 2015

Die Gesundheitspromotorinnen und -promotoren bleiben

Die Strukturen, die wir in den drei Jahren angelegt haben, wurden beibehalten. 10 ausgebildete Gesundheitspromotorinnen und –promotoren haben auch 2015 ihren Kolleginnen und Kollegen mit Informationen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement zur Seite gestanden. Dafür gab es drei Sitzungen, in denen die Gesundheitspromotorinnen und -promotoren regelmäßig geschult wurden. Praktische Übungen waren hier genauso Thema wie der aktuelle Stand im gesamten Träger. Im gegenseitigen Erfahrungsaustausch konnten wir erfahren, wie die anderen das Thema in ihrem Standort bewegten und an welchen Themen die unterschiedlichen Teams arbeiteten.

Themen waren zum Beispiel Augenschäden durch PC-Arbeit, Auswertung des BGM-Audits oder das Thema Meditation.

Drei neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden 2015 an 5 Tagen zu Gesundheitspromotorinnen und –promotoren geschult. Herzlichen Glückwunsch.

Trägerübergreifendes Fachfrühstück

Drei Mal fand in den Räumen von prenzlkomm ein trägerübergreifendes Fachfrühstück zusammen mit aktion weitblick gGmbH und die reha e.V. statt. Jeweils 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Träger trafen sich bei einem leckeren Frühstück, um über vorher festgelegte Themen in den Erfahrungsaustausch zu gehen. Das Ziel war es, neue Blickwinkel kennen zu lernen und im Idealfall praktische Anregungen für die eigene Arbeit mitnehmen zu können. Inhaltlich wurde an den Themen Kostenübernahmegespräche, Junge Erwachsene (JunEr+) sowie Tagesstruktur und Beschäftigung gearbeitet. Es waren gelungene Veranstaltungen, die sich aus dem trägerübergreifenden Gesundheitszirkel »Wertschätzung und Anerkennung« während des dreijährigen BGM-Projektes entwickelt haben.

Leitfaden für gesundes und alter(n)sgerechtes Arbeiten

Eine Auflage, die wir mit der Förderung der ESF-Mittel erfüllen mussten, war das Verfassen einer Publikation. In dem Leitfaden für gesundes und alter(n)sgerechtes Arbeiten -Erfahrungen aus dem Projekt »rückenwind« BGM sind unsere Erfahrungen mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement beschrieben.
In der 2015 veröffentlichten Publikation kann man vieles nachlesen: von der Beschreibung der drei Träger über die durchgeführten Mitarbeiterbefragungen, die Gesundheitszirkel, die Qualifizierung der Gesundheitspromotorinnen und -promotoren und Führungskräfte sowie den Arbeitsbewältigungscochings, bis hin zur Bewertung des IST-Standes nach drei Jahren BGM.
Der Leitfaden liegt in allen Standorten aus. Bei Interesse fragen Sie nach.

Beachvolleyball am Nordbahnhof

Eine Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen gab es jeden Donnerstag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller drei Träger. Beachvolleyball am Nordbahnhof bei Beach Mitte war eine manchmal sportlich-kühle Herausforderung. Leider hat das Wetter oft nicht mitgespielt. Und im nassen kalten Sand macht das Spielen natürlich keinen großen Spaß. Trotzdem wurde das Angebot, welches auch dieses Jahr besteht, immer wieder von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt.

2.4 Verwaltung

Wer wir sind

In den Büros der Geschäftsstelle arbeiten die Geschäftsführung, die Verwaltung – bestehend aus Sekretariat, Personal- und Finanzbuchhaltung – sowie der Beauftragte für Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Betriebliches Gesundheitsmanagement. Wir organisieren und koordinieren die Führungs- und Unterstützungsprozesse des berliner STARThilfe e.V.
Das Team der Verwaltung setzt sich zusammen aus:

- Frau Mühle-Beyer, Assistentin des Geschäftsführers
- Frau Hempfe, Leiterin Verwaltung und Personalsachbearbeiterin
- Frau Neumann, Sekretärin
- Frau Herzog, Assistentin der Verwaltung
- Frau Kimpinsky, Finanzbuchhalterin

Unser Jahr 2015

Das Jahr 2015 war für uns – neben der Bewältigung unserer Kernaufgaben – mit vielen Herausforderungen verbunden.
Im vergangenen Jahr war der Fokus stark auf die Personalentwicklung gerichtet. Sie umfasst geeignete Maßnahmen und Strategien im Hinblick auf die Förderung und der beruflichen Entwicklung der Beschäftigten sowie der Optimierung der Organisationsentwicklung. Sie setzt an der Kompetenzentwicklung an und bezieht auch die Entwicklung der Organisation und Organisationskultur mit ein.

Kerngedanke ist die Verantwortungsübernahme für die Aufgabenerfüllung, eine beständige

v.l.n.r: Kathrin Kimpinsky, Eva Herzog, Natalie Neumann, Kati Mühle-Beyer, Heike Hempfe

Qualitätsverbesserung und die Steuerung der Zielerreichung. Wesentliche Grundlage ist die Kommunikation aller Ebenen. Neben der Unterstützung und Organisation unserer Einrichtungen haben uns viele Ideen und Projekte beschäftigt.

Unser Teamgedanke wurde im Jahr 2015 weiter gefördert, um die Arbeitseffizienz des Teams zu steigern. »Wir sehen uns als eine zielorientierte Gemeinschaft« (H. Hempfe, Leitung Verwaltung), mit folgenden Eigenschaften: »Motivation, Ziele, Erfahrung und Kompetenz« (K. Mühle-Beyer, Assistentin des GF).

Ein weiterer Schwerpunkt war die gesundheitsförderliche Gestaltung von Strukturen und Prozessen. Bestandteile sind hier sowohl die Verhaltensprävention im Sinne einer gesunden Selbststeuerung jedes Einzelnen. Dazu zählt auch die Schaffung gesunder Arbeitsbedingungen.

Mission Accepted

En Höhepunkt im letzten Jahr war unser Teamtag. Begonnen haben wir unseren Teamtag mit dem Teamspiel Mission Accepted. Ziel des Spieles war es, gemeinsame Erfahrungen zu sammeln, als Team zusammenzuarbeiten und die Reaktion in Stresssituationen und Frustrationstoleranz zu testen. Wir hatten viel Spaß.

> »Zusammenkommen ist Beginn, Zusammenbleiben ist Fortschritt, Zusammenarbeit ist Erfolg!«
>
> Leitsatz in der Verwaltung

Es war für uns alle eine neue Erfahrung. Schade war nur, dass wir die Aufgabe leider alle nicht richtig verstanden hatten und daher das Spiel leider verloren haben.

Im Anschluss konnten wir uns bei einem Workshop mit dem Thema Stressbewältigung entspannen und zur Ruhe kommen. Die Übungen dafür sind auch in unserem Büroalltag anwendbar. Mit einem leckeren Abendessen im Kerzenschein rundeten wir den Tag ab.

Insgesamt ein spannender Tag, an dem wir viel über unser Team gelernt haben. Aber auch jeder Einzelne konnte viel für sich mitnehmen, vor allem in Bezug auf die Stressbewältigungsmaßnahmen. Neben den beruflichen Absprachen fanden wir auch Zeit, uns privat näher kennenzulernen.

2.5

Wo Sie uns finden

1 Geschäftsstelle
Neumannstraße 13
13189 Berlin
Geschäftsführer: Stefan Zenker
fon: 030 444 30 35

2 BEW Pankow Florastraße
Florastraße 34c
13187 Berlin
Standortleiter: Peter Rothmeier
fon: 030 499 88 499

3 BEW Pankow Schivelbeiner Str.
Schivelbeiner Straße 22
10439 Berlin
Standortleiter: Frank Gaida
fon: 030 4455 058

4 BEW Pankow Heinrich-Roller-Str.
Heinrich-Roller-Straße 15
10405 Berlin
Standortleiter: Christoph Liptay
fon: 030 4472 83 80

5 Begleitete Elternschaft Pankow
Ueckermünder Straße 2
10439 Berlin
Standortleiterin: Dana Wiehler
Bereichsleiterin: Bettina Blankmann
fon: 030 8146 50 84

6 TBEW Sucht Pankow
Greifenhagener Straße 61
10437 Berlin
Bereichs- und Standortleiter: Torsten-M. Friedemann
fon: 030 4465 1460

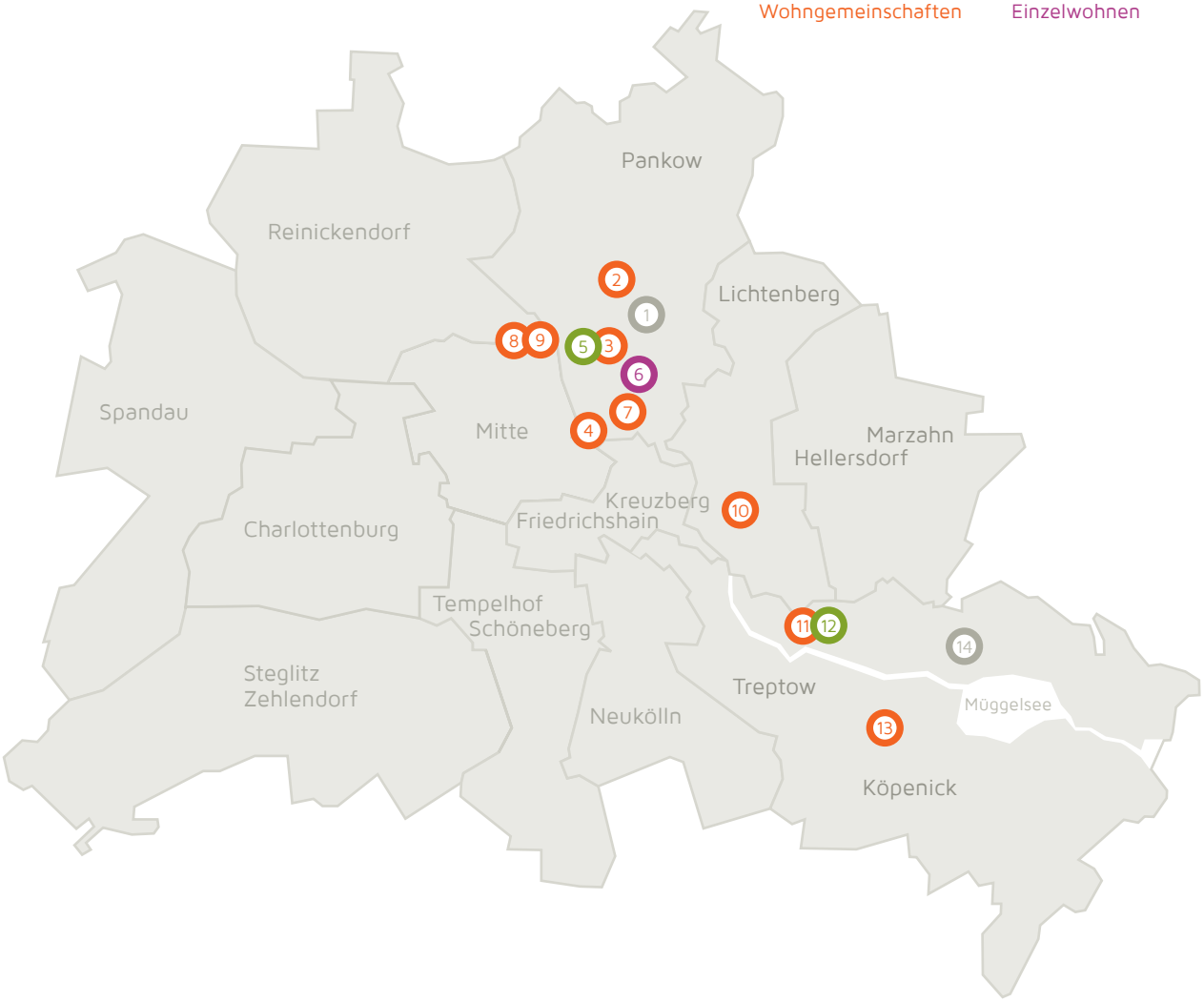
7 Wohngemeinschaft Pankow
Hagenauer Straße 18
10435 Berlin
Standortleiterin: Ann-Kathrin Laschewski
fon: 030 4413 053

8 BEW Mitte Soldiner Straße
Soldiner Straße 12
13359 Berlin
Standortleiter: Tom Roehl
fon: 030 9395 54 84

Betreutes Einzelwohnen und Wohngemeinschaften

Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen

Begleitete Elternschaft



9 Wohngemeinschaft Mitte
Soldiner Straße 12
13359 Berlin
Bereichs- und Standortleiter: Christian Tiedemann
fon: 030 4427 849

10 BEW Lichtenberg Nöldnerplatz
Lückstraße 72/73
10317 Berlin
Regional- und Standortleiter: Jan Häring
fon: 030 3229 58 87

11 BEW Treptow-Köpenick
Griechische Allee 5
12459 Berlin
Regional- und Standortleiterin: Anneliese Wolf
fon: 030 3229 58 82

12 Begleitete Elternschaft Treptow-Köpenick
Griechische Allee 5
12459 Berlin
Standortleiterin: Betty Marquardt
fon: 030 3229 68 91

13 Wohngemeinschaft Treptow-Köpenick
Florian-Geyer-Straße 97
12489 Berlin
Standortleiterin: Andrea Nöllner
fon: 030 3253 39 88

14 Freizeitclub REMISE
Bölschestraße 124
12587 Berlin
Standortleiterin: Anneliese Wolf
fon: 030 641 88 80

»Mein Highlight 2015 war, dass ich eine Wohnung mit der Unterstützung meiner Betreuerinnen gefunden habe«

Susanne B., Kundin BEW Mitte Soldiner

3

Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Für wen?

Wir begleiten seit der Gründung im Jahr 1990 Menschen mit Lernschwierigkeiten im Betreuten Einzelwohnen (BEW).

Die Unterstützung richtet sich an Erwachsene

- ab einem Alter von 18 Jahren,
- die Anspruch auf Hilfe zur Eingliederung gem. §§ 53/54 SGB XII haben,
- mit Kompetenzen, die das Leben im eigenem Wohnraum ermöglichen,
- die in der Regel in einer von ihnen selbst angemieteten Wohnung leben,
- mit der Bereitschaft, Hilfe und Unterstützung anzunehmen.

3.1

Betreutes Einzelwohnen im Überblick: Konzeption

Was wollen wir?

Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden eine Entwicklung ermöglichen. Wir streben an, dass unsere Kundinnen und Kunden ein selbstbestimmtes Leben führen. Dementsprechend möchten wir sie nach ihren Möglichkeiten zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft befähigen.

Was tun wir?

Schon im Aufnahmeprozess erfolgt eine umfassende Unterstützung und Begleitung von Interessentinnen und Interessenten.

Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden dabei, ihre selbst gesteckten Ziele zu erreichen. Wir bieten vielfältige Einzel- und Gruppenaktivitäten sowie Reisen an. Damit geben wir einen Rahmen, in dem unsere Kundinnen und Kunden sowohl auf der Beziehungsebene, als auch im lebenspraktischen Bereich neue und positive Erfahrungen machen können.

Entsprechend des individuellen Hilfebedarfs der Kundinnen und Kunden bieten wir Unterstützung und Beratung in folgenden Lebensbereichen an:

I. Alltägliche Lebensführung
II. Individuelle Basisversorgung
III. Gestalten sozialer Beziehungen
IV. Teilnahme am kulturellen/ gesellschaftlichen Leben
V. Kommunikation und Orientierung
VI. Emotionale und psychische Entwicklung
VII. Gesundheitsförderung
VIII. Arbeit, Schule und Beschäftigung

Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden Entwicklung ermöglichen und sie bedarfsgerecht begleiten. Sie sollen ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Wie arbeiten wir?

Wir arbeiten auf der Grundlage eines humanistischen Menschenbildes, nach dem jeder Mensch über Potentiale verfügt, die entwicklungs- und ausbaufähig sind.

Wir betrachten unsere Kundinnen und Kunden als Menschen mit eigenen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und dem Recht zur selbstständigen Gestaltung ihres Lebens.

Dieser Haltung entsprechend legen unsere Kundinnen und Kunden ihr Betreuungssetting, die Art und Weise der Unterstützung sowie das Tempo im Rahmen der Kostenübernahme eigenständig fest. Dem Assistenzgedanken verpflichtet, realisieren wir Aufgaben mit unseren Kundinnen und Kunden gemeinsam. Eine stellvertretende Übernahme von Aufgaben wird nur im besonderen Bedarfsfall und mit Einverständnis umgesetzt.

Wir sind überzeugt, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten ein Recht auf selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und im Sinne des Inklusionsgedankens ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft haben.

Wo arbeiten wir?

Gegenwärtig werden an sechs Standorten in den Bezirken Pankow, Mitte, Lichtenberg und Treptow-Köpenick insgesamt ca. 200 Kundinnen und Kunden in unterschiedlicher Alterszusammensetzung im Rahmen des BEW begleitet. Die sechs Standorte des BEW arbeiten im Sinne eines Verbundgedankens miteinander vernetzt.

»Ich werde nie vergessen – den Zusammenhalt der Gruppe.
Dass man immer wieder aufgenommen wird, auch wenn man krank war oder schwach, das ist für mich der starke Moment«

Jennifer T., Mitglied von Die Grünen Bananen

Junge Erwachsene mit besonderem psychosozialem Unterstützungsbedarf

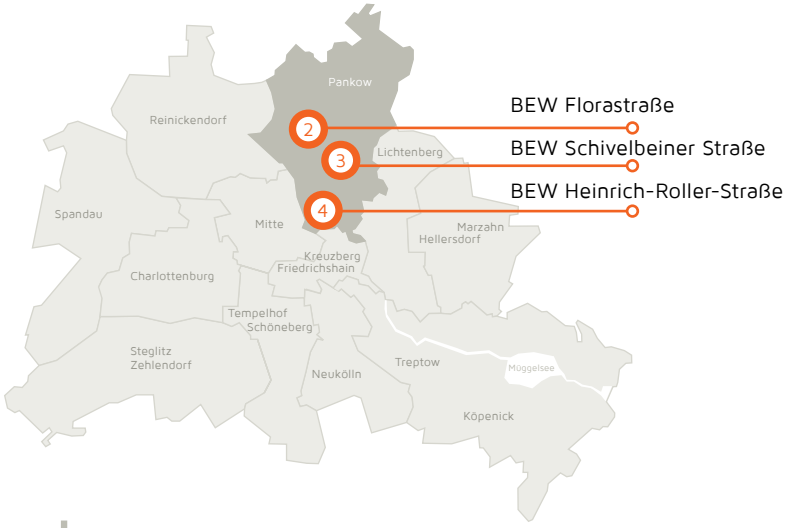
Zu unseren Kundinnen und Kunden gehören auch die »Jungen Erwachsenen mit besonderem psychosozialen Unterstützungsbedarf«. Diese jungen Menschen stellen uns in der Begleitung immer wieder vor neue Herausforderungen.
Für die Arbeit mit den »Jungen Erwachsenen« besteht eine ergänzende Konzeption auf Grundlage der Konzeption des BEW, die eine Zusammenfassung der methodischen Ansätze und Schwerpunkte in der Begleitung der »Jungen Erwachsenen« bietet. Bestandteil dieser Konzeption ist das am 12.04.13 verabschiedete Empfehlungspapier der PSAG Pankow, an dem wir in der Arbeitsgruppe »Junge Erwachsene« aktiv mitgearbeitet haben.

Bei unserem pädagogischen Fachpersonal erfordert der Umgang mit diesem Personenkreis ein flexibles Rollenverständnis, Konfliktfähigkeit und Reflexivität gegenüber möglichen Projektionen der »Jungen Erwachsenen«. Wir agieren auf »Augenhöhe«, um Vertrauen und Akzeptanz zu erreichen. Die »Jungen Erwachsenen« können uns in unserer Vorbildfunktion wahrnehmen und erhalten somit eine Orientierung innerhalb der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Unsere Freizeitangebote für »Junge Erwachsene« sind auf deren Bedürfnisse zugeschnitten.
Der Mitarbeiterschlüssel ist im Vergleich zu den sonstigen Gruppenangeboten im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens deutlich höher. Die Ziele unserer Gruppenangebote bestehen in der Erweiterung sozialer Kompetenzen, der Entwicklung sozialer Kontakte außerhalb des sonstigen sozialen Milieus und der Nutzung alternativer Freizeitangebote.

In den Einzelbegleitungen ist es eine Herausforderung, eine konstante Mitwirkung seitens der »Jungen Erwachsenen« zu erreichen.
Ein konstantes Beziehungsangebot durch das pädagogische Fachpersonal beeinflusst die Mitwirkung positiv.

Wir möchten die »Jungen Erwachsenen« mit ihren vielfältigen Persönlichkeitsanteilen akzeptieren und sie in der Reflexion ihres Verhaltens unterstützen. Dadurch können sie sich innerhalb der gesellschaftlichen Strukturen wieder als aktiv Handelnde erleben.



3.2

Betreutes Einzelwohnen: BEW Pankow

Drei Standorte – eine Region

Im BEW Pankow liegen die Wurzeln des Betreuten Einzelwohnens unseres Trägers. In diesem Bezirk halten wir weiter ein umfangreiches Unterstützungsangebot vor.

2012 haben wir zugunsten der wohnortnahen Begleitung unserer Kund*innen zwei der vormals fünf BEW Standorte in Pankow in andere Bezirke (Lichtenberg und Mitte) verlegt. Seitdem bieten wir an drei Standorten unsere Leistungen im Bezirk Pankow an:

- Standort Florastraße
  (Anlaufpunkt für die nördlichen Wohngebiete im Großraum Pankow)
- Standort Schivelbeiner Straße
  (koordiniert das Gartenprojekt in der Björnsonstraße)
- Standort Heinrich-Roller-Straße
  (vernetzt mit dem Angebot der Theater- und Trommelgruppe »Die Grünen Bananen«)

Durch die Vernetzung und optimale Zusammenarbeit der drei Standorte können wir eine qualitativ hochwertige und kundenadäquate Leitungserbringung gewährleisten. Dabei können wir standortübergreifend angefragte Spezialisierungen (z.B. Junge Erwachsene mit besonderem psychosozialem Unterstützungsbedarf, Tagesstrukturierung, Mehrfachdiagnosen, Wohnungssuche usw.) anbieten.

An allen Tagen der Woche und regelmäßig am Wochenende finden unterschiedliche Gruppen- und Einzelangebote im Freizeit- und Förderbereich statt. Diese richten sich überwiegend an die Kundinnen und Kunden aus dem Bezirk, werden aber auch von anderen Standorten unseres Trägers genutzt. Kommen Sie doch mal zu einem Gruppenangebot vorbei und lernen Sie uns kennen. Vereinbaren Sie dafür mit uns bitte einen Termin.

Zusätzlich arbeiten wir mit den Bereichen Wohngemeinschaft, Suchthilfe und Begleitete Elternschaft im Rahmen eines vierteljährlich stattfindenden Arbeitskreises an der Nutzung fachlicher und struktureller Ressourcen. Unser Ziel ist die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven und Standards, um das Angebotsspektrum im Bezirk im erforderlichem Umfang qualitativ weiter zu entwickeln.

»Der Urlaub nach Greifswald und die Gruppenreise nach Frankfurt/Oder an den Helenesee waren Höhepunkte. Besonders toll waren dann die Unternehmungen, entweder auf eigene Faust oder mit Begleitungen, welche angeboten wurden.
Im Urlaub merkt man, dass sich die Gruppe zusammenrauft.«

Maria B., Kundin BEW Pankow Schivelbeiner Straße

3.2.1

»Wir arbeiten gemeinsam – mit Respekt und Freude an Ihrem selbstbestimmten Leben.«

Leitsatz im BEW Florastraße

Betreutes Einzelwohnen Pankow: Standort Florastraße

Was wir anbieten

- Offenes Gruppenangebot an jedem Dienstag und Donnerstag, wie Bowling, Dart-Turnier, gemeinsames Kochen, Basteln, Musik hören oder gesellige Geburtstagsrunden.
- Betreuungs-Gruppen-Versammlung (BGV) einmal im Monat. Unsere Kundinnen und Kunden können hier Wünsche, Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung einbringen Die BGV ist eine Möglichkeit, die Inhalte in der Begleitung aktiv und selbstbestimmt mitzugestalten.
- Ein bis zwei sozialpädagogisch begleitete Gruppenreisen im Jahr

Unsere Höhepunkte 2015

Schmuddelwetter in Hamburg

An einem Samstag im Mai erkundeten acht Kundinnen und Kunden mit zwei Betreuerinnen und Betreuern die Reeperbahn. Bei leckerem Fischbrötchen und guter Laune wurde die Städteerkundung ein voller Erfolg. Das typische Hamburger Wetter tat der Laune keinen Abbruch. In besonderer Erinnerung bleibt uns dabei die Hafenrundfahrt.

Fahrt mit dem Scharmützelbob

Auf unserer Gruppenreise nach Bad Saarow gab es viel zu erleben. Ein Höhepunkt war dabei der Scharmützelbob. Die Sommerrodelbahn am Scharmützelsee war vielleicht ein Riesenspaß! Genauso wie der Sprung ins kühle Nass, die Schifffahrt auf dem Scharmützelsee oder unsere Ausflüge nach Bad Saarow, Slubice und Frankfurt/Oder.

Weihnachtsbraten selbst gekocht

Das jährliche Weihnachtsessen wurde in diesem Jahr mit den Kundinnen und Kunden selbst gekocht. Es gab einen saftigen Weihnachtsbraten mit Klößen und Rotkohl. Viele fleißige Hände halfen, egal ob beim Kochen oder dekorieren. Gemeinsam zauberten wir eine gemütliche Atmosphäre, in der wir uns unser leckeres Essen so richtig schmecken lassen konnten.

»Jeder wird akzeptiert und wertgeschätzt, wie er ist, im Wissen um seine Stärken und Schwächen.«

Leitsatz im BEW Schivelbeiner Straße

3.2.2

Betreutes Einzelwohnen Pankow: Standort Schivelbeiner Straße

Was wir bieten

- Offenes Gruppenangebot am Mittwoch, zum Beispiel für Ausflüge, Kinobesuche, Bowling, gemeinsames Basteln und Kochen oder eine Runde Tischkickern.
- Kochgruppe am Freitag. Offen für alle Kundinnen und Kunden im Verbund.
- Frühstücksgruppe am Montag. Offen für alle Kundinnen und Kunden im Verbund.
- Ein bis zwei sozialpädagogisch begleitete Gruppenreisen im Jahr

Unsere Höhepunkte 2015

Streichelzoo und Polenmarkt

Zum Glück mussten sich die 15 Kundinnen und Kunden mit ihren 4 Betreuerinnen und Betreuern nicht entscheiden. Auf der Gruppenreise war der Besuch im Streichelzoo ein genauso gelungenes Erlebnis wie die Fahrt zum Polenmarkt. Ausgangspunkt war jeweils der Helenesee, an dem die Urlauberinnen und Urlauber ein paar erholsame Tage verbrachten. Da gehörten ein Spaziergang um den See genauso dazu wie ein Besuch von Frankfurt/Oder.

Frühstück mal anders

Was isst man in Skandinavien zum Frühstück? Oder in England? Und schmeckt Orientalisch wirklich besser als Französisch? Diese Fragen wurden in den Frühstücksgruppen beantwortet und live am Frühstückstisch getestet. Ein kulinarisches Abenteuer und ein spannender Einklang in eine neue Woche.

Und sonst so?

Wie jedes Jahr gab es auch 2015 wieder eine Fülle an Gruppenveranstaltungen. Dabei freuten wir uns vor allem über die vermehrte Teilnahme der Kundinnen und Kunden aus anderen Standorten.

Gemeinsam ging es nach Potsdam oder zu abendlichen »Feierabend-Fahrradtouren«. Tischtennisturniere und Gartenfeste gehörten natürlich auch 2015 zum abwechslungsreichen Freizeitprogramm.

»Ich wünsche der berliner STARThilfe, dass wir alle auf Augenhöhe miteinander kommunizieren.«

Marina B., Mitarbeiterin im BEW Pankow Schivelbeiner Straße

3.2.3

Betreutes Einzelwohnen Pankow: Standort Heinrich-Roller-Straße

Was wir anbieten

- Offenes Gruppenangebot am Montag, zum Kochen, für gemeinsame Spiele oder einfach für den Austausch untereinander.
- Kochkurs am Donnerstag
- Nach Wunsch der Gruppe finden an ausgewählten Samstagen Tagesausflüge statt.
- Ein bis zwei sozialpädagogisch begleitete Gruppenreisen im Jahr

Unsere Höhepunkte 2015

König der Löwen

An einem verlängerten Wochenende im Februar war es soweit. Es ging nach Hamburg. Ziel war das Musical »König der Löwen«. Vor den musikalischen und farbenfrohen Eindrücken des Musicals kam allerdings erst einmal ein Abstecher in den Kiez. Bereits aus unseren Zimmern der Jugendherberge konnten wir bei strahlendem Sonnenschein die Landungsbrücken sehen. Da wurde der Bummel durch Hamburg ein Abenteuer.

Urlaub ohne uns

Viele Jahre lang haben wir geübt. In diesem Jahr war es dann soweit. Wir fahren in den Urlaub – ohne unsere Betreuerinnen und Betreuer. Und es ist gelungen. Einige Kundinnen und Kunden nutzten im Vorfeld die Möglichkeit, ihre Reise mit Betreuerinnen und Betreuern gut vorzubereiten. Dies genügte, um genügend Sicherheit zu entwickeln. Und so konnten einige Kundinnen und Kunden ihren Urlaub ohne Begleitung verbringen. Ein tolles Erlebnis.

Ausflüge selbst gemacht

Da ein Urlaub alleine ja doch eine »große Sache« ist, nutzten einige unserer Kundinnen und Kunden erstmal die Möglichkeit, kleine Ausflüge alleine zu verbringen. So wurde gemeinsam mit uns geplant, Fahrtstrecken herausgesucht und Möglichkeiten zum Essen und für eine spannende Kultur recherchiert. Und dann – alleine losfahren. Für unsere Kundinnen und Kunden oft ein großer Schritt.

Und sie haben es geschafft. Ihre Ausflüge führten sie in den Spreewald und nach Warnemünde.

»Bei allem Ernst des Lebens, darf der Humor nicht zu kurz kommen. Nur so behalten wir unsere freundliche Atmosphäre, welche Kolleginnen und Kundinnen so mögen.«

Leitsatz im BEW Heinrich-Roller-Straße

3.3

Betreutes Einzelwohnen Treptow-Köpenick: Standort Griechische Allee

Was wir bieten

- Offenes Gruppenangebot alle zwei Wochen am Mittwoch, zum Kochen, für gemeinsame Spiele oder einfach für den Austausch untereinander.
- Offenes Gruppenangebot für Frauen, alle zwei Wochen am Freitag für Begegnungen und zum gemeinsamen Austausch.
- Ein bis zwei sozialpädagogisch begleitete Gruppenreisen im Jahr

Unsere Höhepunkte 2015

Auf den Spuren der Seefahrer
So fühlten wir uns bei der Hafenrundfahrt in Warnemünde. Acht Kundinnen und Kunden mit ihren zwei Betreuerinnen und Betreuern und mit tatkräftiger Unterstützung der Praktikantin verbrachten einen sonnigen Tag an der See. Egal ob beim Strandspaziergang oder dem Bummel durch Warnemünde, das harmonische Miteinander war an diesem Tag für alle ein tolles Erlebnis, an das wir uns gerne noch lange erinnern.

»Wir unterstützen Sie gerne dabei, selbstständig und unabhängig zu leben«

Leitsatz im BEW Treptow-Köpenick

Geburtstagsfeier
Es gibt Dinge, die müssen einfach sein. Dazu gehört für uns die jährliche Geburtstagsfeier unseres Standortes in Treptow-Köpenick. Zusammen mit unseren Kundinnen und Kunden wurde vorbereitet, dekoriert und gekocht. Da war das Bewirten der Gäste eine genauso große Freude wie das Entgegennehmen der Geburtstagswünsche. Und was uns alles gewünscht wurde: Glitzer, Regenbogen, Sonnenschein und gute Laune.

3.4

Betreutes Einzelwohnen Lichtenberg: Standort Nöldnerplatz

Was wir bieten

- Offenes Gruppenangebot am Mittwoch, zum Kochen, für gemeinsame Spiele oder einfach für den Austausch untereinander.
- Regelmäßige spezielle Freizeitangebote für Junge Erwachsene mit besonderem psychosozialem Unterstützungsbedarf. (Siehe auch die Erläuterungen im Abschnitt 3.2)
- Ein bis zwei sozialpädagogisch begleitete Gruppenreisen im Jahr.

Unsere Höhepunkte 2015

sozial – tolerant und mittendrin

... so lautete das Motto der 22. Lichtenberger Sozialtage im Lindencenter Hohenschönhausen. Unser Standort präsentierte sich dort mit tatkräftiger Unterstützung unserer Kundinnen und Kunden. »Was ist ein BEW?«, »Kommt Ihr auch zu mir nach Hause?« oder »Könnt ihr mir helfen?« waren Fragen, die sowohl der Kundensprecher (gewählter Vertreter aus der Betreuungsgruppe eines Standortes), als auch die Kundinnen und Kunden des Standortes aus dem eigenem Erleben beantworten konnten. Eine gelungene Veranstaltung. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben konnte so in einem geschützten Rahmen geprobt und erlebt werden.

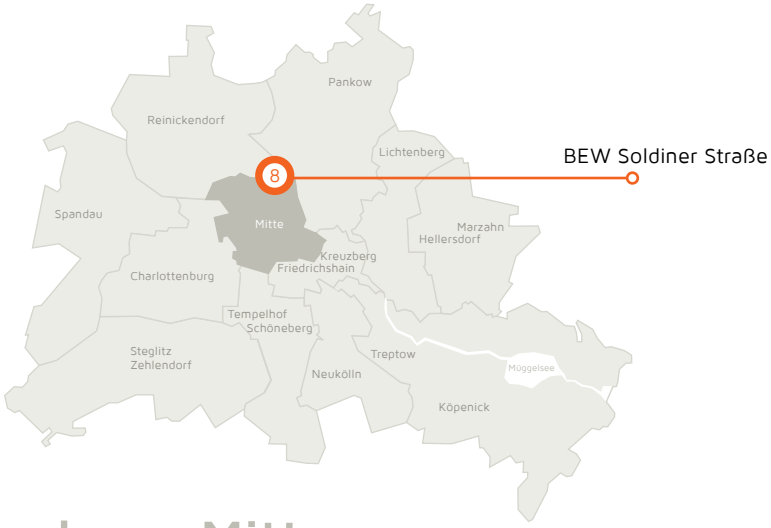
»Als junges und engagiertes Team unterstützen wir Sie in allen Lebenslagen.«

Leitsatz im BEW Lichtenberg

Backfisch-Tilo und der Leuchtturm am Meer

Für unseren Tagesausflug nach Warnemünde trafen wir uns schon früh um acht am Hauptbahnhof. Vierzehn Kundinnen und Kunden mitsamt Kindern und Betreuerinnen und Betreuern fuhren mit der Regionalbahn an die See. Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir das Treiben auf der Strandpromenade erleben und zwischen bunten Ständen und Buden entlang schlendern. Der Leuchtturm war Treffpunkt für die einzelnen Gruppen, die sich gebildet hatten. Einige wenige Mutige trauten sich in die 19 Grad kalte Ostsee. Die meisten von uns lagen am Strand oder spielten in der seichten Brandung mit den Kindern.

Vor dem Heimweg gab es bei Backfisch-Tilo Fischbrötchen und Pommes. Eine gute Möglichkeit »Auf Wiedersehen« zu sagen. Und einige aus unserer Gruppe wollten unbedingt wiederkommen. Sie hatten zum ersten Mal das Meer gesehen.



3.5

Betreutes Einzelwohnen Mitte:
Standort Soldiner Straße

Was wir bieten

- Offenes Gruppenangebot am Donnerstag, zum Kochen, für gemeinsame Spiele oder einfach für den Austausch untereinander.
- Laufgruppe am Montag
- Kochgruppe am Montag
- Fußballgruppe am Mittwoch
- Ein bis zwei sozialpädagogisch begleitete Gruppenreisen im Jahr

Unsere Höhepunkte 2015

Gruppenreise[2]

Für uns ging es 2015 gleich zwei Mal auf Reisen. Eine Gruppe fuhr nach Blossin und die zweite Gruppe fuhr nach Bellin. Beide Reisen dauerten 5 Tage. Jeweils in Bungalows untergebracht genossen wir die Vollverpflegung. Von Frühsport bis zur Wasserschlacht war so ziemlich alles dabei, was zu einem guten Urlaub gehört: Tagesausflüge, erholsame Stunden, intensive Einzelgespräche oder gemeinsames Auspowern beim Sport und am Abend dann geselliges Beisammensein inklusive Live-Musik (Gitarre). Zwei tolle Reisen, die von insgesamt 23 unserer Kundinnen und Kunden genutzt wurden.

»Soldiner? Du entscheidest, wir unterstützen. Läuft bei uns!«

Leitsatz im BEW Mitte

Schon am (Glücks-)Rad gedreht?

Im Sommer war es soweit. Das jährliche Hoffest in Zusammenarbeit mit der Wohngemeinschaft wurde gefeiert. Neben dem fantastischen Auftritt unserer STARThilfe-Band gab es auch ein Glücksrad. An diesem Tag durfte also fleißig am Rad gedreht werden. Und es gab dabei noch etwas zu gewinnen: tolle Preise für unsere Kundinnen und Kunden. Natürlich gab es bei unserem Fest auch ein buntes Buffet, welches von unseren Kundinnen und Kunden mit vorbereitet wurde. Salat, Kuchen und frisch Gegrilltes sorgten für einen kulinarischen Gaumenschmaus.

»Viel Ausdauer war nötig, bei der Wohnungs-Suche für einen Bewohner. Nach 8 Monaten ist es jetzt endlich soweit, dass er sich über seine erste eigene Wohnung freuen kann«

Johannes B., Mitarbeiter WG Pankow

4

Wohngemeinschaften für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Für wen?

Wir bieten seit 1991 Betreuung in Wohngemeinschaften für Menschen mit Lernschwierigkeiten an. Wir arbeiten an drei Standorten in den Bezirken Treptow-Köpenick (Adlershof), Mitte (Wedding) und Pankow (Prenzlauer Berg) mit insgesamt 17 Wohnplätzen. Unsere Wohngemeinschaften entsprechen dem Leistungstyp 2.

4.1

Wohngemeinschaften im Überblick: Konzeption

Unser Angebot richtet sich an Erwachsene mit Lernschwierigkeiten

- mit der Bereitschaft zum Zusammenleben in der Gemeinschaft,
- einer erkennbaren Eigenmotivation zur pädagogischen Zusammenarbeit,
- die keine Begleitung rund um die Uhr benötigen.

Was wollen wir?

Unser Ziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner durch umfassende Förderung zu befähigen, entsprechend ihrer Wünsche und Bedürfnisse ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Ein Übergang in die eigene Wohnung mit anschließender Unterstützung durch das Betreute Einzelwohnen (BEW) wird meist angestrebt.

Was tun wir?

Unser Angebot erstreckt sich von der Information, Assistenz und Hilfestellung über die stellvertretende Ausführung/Begleitung bis hin zur intensiven Förderung/Anleitung. Dabei erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner individuelle Beratung, Unterstützung und Begleitung in allen lebenspraktischen Bereichen. So beteiligen wir uns sowohl bei der Ablösung vom Elternhaus oder dem Übergang von einer anderen Wohnform in die WG, als auch beim Gestalten sozialer Kontakte, der Erlangung oder dem Erhalt einer Beschäftigung, der Freizeitgestaltung und vielem mehr.
Bei Aufnahme erfolgt eine gemeinsame Hilfeplanung, die die individuellen Bedürfnisse und Ressourcen jeder Bewohnerin und jedes Bewohners berücksichtigt. Die Bewohnerinnen und Bewohner versorgen sich selbst und haben in der Regel einen eigenen Kühlschrank. Damit erlangen sie ein gewisses Maß an Selbstbestimmung und erlernen eine eigenständige Haushaltsführung.

Wie arbeiten wir?

In unseren Wohngemeinschaften arbeiten wir als Team in paritätischer Besetzung. Ein Büro ist an die Wohngemeinschaften angegliedert.
Die Betreuungszeit orientiert sich am Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohner und liegt in der Regel in den Nachmittags- und Abendstunden.
Das Betreuungspersonal ist zu verbindlichen Anwesenheitszeiten vor Ort. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben jeweils eine Bezugsbetreuerin oder einen Bezugsbetreuer als feste Ansprechperson.
Wir begleiten die Bewohnerinnen und Bewohner bei den Angeboten in der WG und zu Terminen außer Haus (Ämter, Ärzte, Einkäufe usw.).

»Mein Highlight 2015 war definitiv die WG-Reise. Es waren wirklich vier tolle, sonnige Tage mit jeder Menge Spaß! Gerne nächstes Jahr wieder«

Ann-Kathrin L., Mitarbeiterin WG Pankow

Was machen wir?

In allen Wohngemeinschaften findet wöchentlich ein Gruppengespräch statt, welches teilweise schon durch die Kundensprecherin bzw. den Kundensprecher geleitet wird. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden unterstützt:

- sich aktiv an der Gestaltung des Zusammenwohnens zu beteiligen,
- Vorschläge für gemeinsame Aktionen einzubringen,
- nicht geklärte Situationen des WG-Alltags in einer geschützten Atmosphäre zu lösen sowie
- gemeinsam Regeln des Zusammenlebens aufzustellen.

Die gemeinsame Freizeitgestaltung spielt eine wichtige Rolle. Je nach Interesse wird gefeiert, gekocht, gebacken oder gespielt. Wir machen Ausflüge und Reisen und besuchen gemeinsam Veranstaltungen. Die Möglichkeit, an den Unternehmungen des berliner STARThilfe e.V. teilzunehmen, wird gern genutzt.

Wie ist die Finanzierung?

Kostenträger für die Betreuung sind die Bezirksämter. Die Kostenübernahme erfolgt nach § 54, SGB XII in Verbindung mit § 55 SGB IX.

MALLORCA

4.2

Wohngemeinschaft Pankow:
Standort Hagenauer Straße

»Das Ziel ist die Selbstständig- und Unabhängigkeit unserer Kunden und Kundinnen. Dabei unterstützen wir sie tatkräftig mit all unseren Mitteln.«

Leitsatz des Mitarbeiterteams der WG Pankow

Unsere Höhepunkte 2015

Wiedersehen beim Frühlingsfest
Wie jedes Jahr, wenn die Blumen sprießen und der Innenhof zum Grillen und gemütlichen Beisammensein einlädt, veranstalten wir unser Frühlingsfest.

2015 konnten wir einen ehemaligen Bewohner und eine Mitarbeiterin genauso begrüßen, wie die Familien der Bewohnerinnen und Bewohner, Freundinnen und Freunde und rechtliche Betreuerinnen und Betreuer. Bei schönem Wetter standen das Wiedersehen und die Begegnung im Vordergrund. Wir konnten einfach die Seele baumeln lassen und beim leckeren Grill-Buffet über die Erlebnisse aus dem vergangenen Jahr erzählen. Es war ein gelungener Nachmittag.

Zwischen Wiesen und Feldern
... lag unsere Unterkunft in der Uckermark. Dorthin führte uns im Spätsommer unsere Gruppenreise. Fünf Kundinnen und Kunden mit zwei Betreuerinnen und Betreuern verbrachten vier Tage außerhalb des Großstadt-Dschungels.

Neben dem Schwimmen im See, der Dampferfahrt und einem Stadtbummel in Prenzlau genossen wir einfach die Sonne. Das abendliche gemeinsame Kochen war für alle ein schönes Ritual, um den Tag ausklingen zu lassen. Selbstverpflegung kann so einfach sein.

Und sonst?
Auch sonst gab es viel zu erleben. Auszüge und Einzüge veränderten unsere Gruppendynamik. Immer wieder spannend, was passiert, wenn jemand neu zu uns kommt. Abschied nehmen und neu ankommen, sich kennenlernen und gemeinsam etwas erleben gehört im WG-Alltag einfach dazu.

Besondere Abwechslung bot dabei der Fachtag der UN-Menschenrechtskonvention zum Thema »Ich kenne meine Rechte«. Wir leiteten dort einen Workshop. Es war uns wichtig, die eigenen Rechte kennen zu lernen und deutlich zu machen. Für alle ein tolles Erlebnis.

4.3

Wohngemeinschaft Mitte:
Standort Soldiner Straße

»Nur wer sich selbst bewegt, bewegt auch andere.«

Leitsatz des Mitarbeiterteams der WG Mitte

Unsere Höhepunkte 2015

Schon am (Glücks-)Rad gedreht?
Im Sommer war es soweit. Das jährliche Hoffest in Zusammenarbeit mit dem Betreuten Einzelwohnen wurde gefeiert. Neben dem fantastischen Auftritt unserer STARThilfe-Band gab es auch ein Glücksrad. An diesem Tag durfte also fleißig am Rad gedreht werden. Und es gab dabei noch etwas zu gewinnen: Tolle Preise für unsere Kundinnen und Kunden. Natürlich gab es auch bei unserem Fest ein buntes Buffet, welches von unseren Kundinnen und Kunden mit vorbereitet wurde. Salat, Kuchen und frisch Gegrilltes sorgten für einen kulinarischen Gaumenschmaus.

Reiten am Parsteiner See
Wer schon immer einmal reiten wollte, konnte auf unserer Gruppenreise endlich in den Sattel steigen. Die Reitstunden waren nur eines der vielen Angebote, die wir im Landhaus am Parsteiner See nutzten. Insgesamt waren vier Bewohnerinnen und Bewohner mit zwei Betreuerinnen und Betreuern auf unserer Reise unterwegs.

Bei schönem Herbstwetter erkundeten wir das Landgut mit seinen Tieren sowie den Parsteiner See. Spielen, Kochen und Grillen standen natürlich genauso auf unserem Plan. Ein besonderes Highlight war die Nachtwanderung durch die Wälder Parsteins sowie Verfolgungsjagden à la »Scotland Yard«.

4.4

Wohngemeinschaft Treptow-Köpenick: Standort Florian-Geyer-Straße

Unsere Höhepunkte 2015

Einzug in die neue Wohngemeinschaft
Im April 2015 war es soweit. Der Einzug in die Räume konnte beginnen. Es war eine turbulente Zeit, bis Mitte Mai alle Bewohnerinnen und Bewohner eingezogen waren. Die Einweihung unserer neuen Wohngemeinschaft wurde schließlich im Sommer gefeiert. Alle waren eingeladen. Freunde, Familien, Kundinnen und Kunden der anderen Standorte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des berliner STARThilfe e.V. Es war ein tolles Fest und es wurde ein bunter Strauß an Gratulationen und Glückwünschen überreicht.

Die Feier wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern der neuen Wohngemeinschaft fleißig mit vorbereitet, vom Dekorieren bis zum Buffet.

Live bei »Mario Barth deckt auf ...«
Wer kennt sie nicht, die Show mit und von Mario Barth. Was für ein Abenteuer für uns, da einmal dabei zu sein. Zwei unserer Bewohner haben als Zuschauer Fernsehen live erlebt. Dank »Kulturleben« konnten Sie mit einem Mitarbeiter als Zuschauer im Studio Berlin-Adlershof dabei sein. Was gab es da alles für uns zu sehen: die Kamera- und Tontechnik, den Showmaster und die vielen Live-Gäste. Es war ein spannender Abend mit vielen Eindrücken, von dem wir noch lange berichten können.

»Wir schaffen das Unmögliche und bleiben auch noch cool dabei.«

Leitsatz Team WG Treptow-Köpenick

4.5

Thema: Wieviel Individualität verkraftet eine Wohngemeinschaft?

Unser Angebot richtet sich an Erwachsene mit Lernschwierigkeiten mit der Bereitschaft zum Zusammenleben in der Gemeinschaft... «
So schreiben wir es in unserer Konzeption.

Im Jahr 2015 erhielten wir insgesamt 36 Anfragen von Menschen, die auf der Suche nach einer Bleibe waren. Im Vergleich zu den Vorjahren eine große Zahl. Durch die Eröffnung einer neuen Wohngemeinschaft mit 6 Plätzen konnten wir dabei einigen Menschen mit einem Dach über dem Kopf und einer Betreuung weiterhelfen.
Man muss aber auch selbstkritisch sagen, dass diese Menschen zwar in einer gewissen Not sind, jedoch nicht immer das Angebot einer Wohngemeinschaft im eigentlichen Sinne suchen. Sondern eben Wohnraum.

Wir hören oft kurze Zeit nach dem Einzug: »Eigentlich wollte ich ja gar nicht in einer WG wohnen, sondern alleine, aber mein Umfeld hat mir dies geraten.« Hier beginnt dann unsere Arbeit.

Wir fragen nach:
Welche Wünsche hast du?
Wie willst Du wohnen?
Welche Hilfe benötigst Du dafür?
Und: Geht dies in einer WG
wirklich gar nicht?

Das Zusammenleben mit anderen Menschen stellt für die Menschen, die wir unterstützen, oft eine große Herausforderung dar. Sie müssen sich mit neuen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern und deren Verhaltensweisen und Problemen arrangieren. Aspekte wie das gemeinsame Lernen voneinander und gegenseitige Unterstützung sind anfangs oft gar nicht im Fokus. Verständlicherweise stehen zuerst einmal die eigenen Themen im Vordergrund.

Die Bearbeitung dieser Themen vereinbaren wir in Einzelterminen und fixieren ihn im Hilfeplan. Oft wenden sich einzelne WG-Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Fragen nur an die Bezugsbetreuung, zu denen sie eine vertrauensvolle Basis aufgebaut haben. Der Austausch untereinander und die gegenseitige Beratung in der Gruppe finden gerade anfangs oft nicht statt. Dies muss begleitet, angeregt und vorgelebt werden.

So haben wir z.B. ein Gruppenangebot ausschließlich für unsere Bewohnerinnen ins Leben gerufen. Gemeinsame Videospiel-Aktionen unter den Bewohnern bauen gleichzeitig oft auch Unsicherheiten und Bedenken aus dem Weg.

Meistens finden wir gemeinsam eine Lösung. Jede Hilfe ist erst einmal auf Zeit und wird regelmäßig überprüft. Wir haben viele Ideen, wie man Zusammenwohnen gestalten kann.

»Mein Ziel ist meine eigene Wohnung für 2016.«

Nico R., ehemaliger Bewohner WG Pankow

So erlebt man auch in einer Wohngemeinschaft, von der man anfangs vielleicht nicht ganz überzeugt war, eine gute Zeit.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner möchten meistens nicht für immer in der WG wohnen. Wir reden viel über das allein Wohnen und über die Voraussetzungen, die man dafür braucht.

Menschen mit Lernschwierigkeiten haben es wie viele andere auf dem Berliner Wohnungsmarkt schwer. Und niemand möchte unbedingt sein Wohnumfeld verlassen, wenn er oder sie sich dort wohl fühlt. Wir möchten einen Beitrag leisten und diesen Menschen bei einem selbstbestimmten Leben helfen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir mit all unseren Unterschiedlichkeiten viel mitzuteilen haben, egal ob als Bewohnerin oder Mitarbeiterin. Wir wollen miteinander ins Gespräch kommen. Wir glauben, dass wir viel voneinander lernen können. Das Gruppenwohnen mit täglicher Assistenz und Unterstützung ist eines von vielen Angeboten, von dem wir nach über 25 Jahren Erfahrung sagen können: Es kann sich lohnen.

Sind Sie neugierig auf uns? Dann machen Sie doch einfach einen Beratungstermin mit uns aus und kommen Sie uns besuchen. Wir geben Ihnen gern Auskunft.

Willkommen in der
Jugendherberge Stralsund
Rezeption

5

Begleitete Elternschaft

Für wen?

Wir begleiten Mütter, Väter sowie werdende Eltern mit Lernschwierigkeiten und deren Kinder. Die Unterstützung richtet sich an Eltern

- die Anspruch auf Hilfe zur Eingliederung gem. §§ 53/54 SGB XII haben
- mit Kompetenzen in der alltäglichen und individuellen Basisversorgung
- die in der Regel in einer von ihnen selbst angemieteten Wohnung, vorrangig in den Bezirken Pankow/Reinickendorf und Treptow-Köpenick wohnen
- die Hilfe und Beratung bei der Versorgung ihrer Kinder benötigen
- deren Kinder fremd untergebracht sind oder bei denen eine Rückführung der Kinder geplant ist.

Die Begleitung kann im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens (BEW) mit der Schwangerschaft beginnen.

Wir unterstützen auch Kinder und Jugendliche von Eltern mit Lernschwierigkeiten im Rahmen der Hilfe zur Erziehung/Einzelfallhilfe (§§ 30, 35a SGB VIII).

5.1

Begleitete Elternschaft im Überblick: Konzeption

Was wollen wir?

Wir wollen unseren Eltern und ihren Kindern das Zusammenleben und eine positive Beziehungsgestaltung ermöglichen. Wir streben an, die Mütter bzw. Väter bedarfsorientiert zu unterstützen und sie in ihren elterlichen Kompetenzen und der Wahrnehmung ihrer Verantwortung für ihre Kinder zu begleiten und zu stärken. Das Hauptaugenmerk liegt in der Regel auf der Unterstützung bei der Erziehung, Pflege und Versorgung der Kinder. Priorität hat die Sicherstellung des Kindeswohls gem. § 8a SGB VIII.

Ziel der Unterstützung ist es, die Familien und deren einzelne Mitglieder zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu befähigen.

Was tun wir?

Wir bieten den Familien unterschiedliche Hilfeformen im Rahmen der Eingliederungs- bzw. Jugendhilfe an. Diese können miteinander kombiniert werden.

Folgende Hilfeformen sind möglich:

1. Betreutes Einzelwohnen
(Eingliederungshilfe): Beratung und Assistenz der Mütter und/oder Väter bei:

- persönlichen Angelegenheiten
- der Strukturierung des Tagesablaufes und Hilfestellung in lebenspraktischen Angelegenheiten, wie z.B. Einkauf, Zubereiten von Mahlzeiten, Haushaltsplanung und –führung
- der Erledigung finanzieller und sozial- rechtlicher Angelegenheiten
- der Begleitung zu Ämtern und Behörden
- dem Umgang mit Konflikten und der Erarbeitung von Lösungsstrategien
- Fragen der Gesundheitssorge und Begleitung zu Ärzten
- der Arbeitssuche bzw. Suche nach einer geeigneten Beschäftigung
- der Stärkung der Elternrolle
- dem Ausbau eines tragfähigen sozialen Netzwerkes

Werdende Eltern können zudem Unterstützung erhalten bei

- der Suche von und der Begleitung zu Geburtsvorbereitungskursen
- der Suche nach einem Entbindungsort und einer Hebamme
- dem Knüpfen eines tragfähigen Netzwerkes
- der Organisierung künftiger Unterstützungsangebote

2. Familienhilfe (Hilfe zur Erziehung):
Beratung und Unterstützung für Eltern und ihre Kinder

- Beratung und aktive Hilfestellung bei der Grundversorgung der Kinder
- Unterstützung beim Aufbau einer positiven Eltern-Kind-Beziehung
- Sensibilisierung für das Erkennen der kindlichen Bedürfnisse
- Beratung und Anleitung zur altersgemäßen Erziehung der Kinder
- Unterstützung bei der Erschließung, Nutzung und Einbeziehung vorhandener Hilfe- und Unterstützungsstrukturen in der Lebenswelt und im Sozialraum
- Unterstützung und ggf. Begleitung bei der Gesundheitssorge für die Kinder, der Wahrnehmung von Vorsorgeuntersuchungen und anderen Förderangeboten
- Begleitung des Kontaktes zu Betreuungs- und Bildungseinrichtungen
- Beratung und Unterstützung bei der Planung des Tagesablaufes und einer auf das Kind/den jungen Menschen abgestimmten Freizeitgestaltung

3. Einzelfallhilfe/Eingliederungshilfe (Hilfe zur Erziehung) für Kinder und Jugendliche

- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung des jungen Menschen und Förderung seiner emotionalen und sozialen Kompetenzen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Vernetzung des jungen Menschen und seiner Familie im sozialen Umfeld unter Nutzung vorhandener Ressourcen

Wir unterstützen sie gern bei der Antragsstellung und bei erforderlichen Gesprächen mit den zuständigen Kostenträgern (Sozialamt und/oder Jugendamt) und mit dem Fachdienst der Eingliederungshilfe (Sozialpsychiatrischer Dienst).

Bei allen Hilfeformen erfolgen die Kontakte in Form von Hausbesuchen oder im Büro sowie im Rahmen von Begleitungen zu Ämtern, Behörden, Beratungsstellen oder Ärzten.

Wie arbeiten wir?

Die Hilfe und Beratung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Eltern und ihrer Kinder. Bei der Gestaltung der Unterstützung legen wir großen Wert auf Authentizität und größtmögliche Transparenz. Die Familien werden aktiv in die Hilfeplanung einbezogen.

Die Stärkung der Eltern und der Kinder / Jugendlichen in ihrer Selbstbestimmung und in der Übernahme von Eigenverantwortung trägt maßgeblich zu einer größtmöglichen Verselbstständigung bei. In der Arbeit mit den Eltern geht es uns darum, dass sie sich ihrer Rolle als Eltern und ihrer Verantwortung für ihre Kinder bewusst werden und danach handeln lernen. Sie sind und bleiben diejenigen, die Entscheidungen für sich und ihre Kinder treffen.

In allen Hilfeangeboten arbeiten wir mit dem Bezugs- und Co-Betreuersystem. So können verlässliche Ansprechpartner/innen gewährleistet werden.

Bei der Begleitung von Familien im Rahmen der Eingliederungs- und Familienhilfe erfolgt eine personelle und inhaltliche Trennung bei der Leistungserbringung. Die Eltern wissen somit genau, wer sie im BEW begleitet und wer in der Familienhilfe unterstützend tätig ist. Für die Familien und die Fachkräfte ermöglicht dies Auftragsklarheit und Transparenz.
Wir arbeiten systemisch in einem multiprofessionellen Team. Es bestehen enge Kooperationen und fachliche Vernetzungen besonders in den Schwerpunktbezirken Pankow und Treptow-Köpenick sowie mit Fachkräften der Begleiteten Elternschaft in Berlin und Brandenburg.

Wie werden die Hilfen finanziert?

Die Kostenträger bei der Unterstützung der Eltern sind die zuständigen Bezirksämter. Die Kostenübernahme erfolgt nach den §§ 53/54 SGB XII.

Die Kostenträger für die Hilfe zur Erziehung sind die zuständigen Jugendämter. Die Begleitung kann im Rahmen der

- Familienhilfe (gem. § 27 i.V.m. § 31 SGB VIII) und/oder der
- Einzelfallhilfe (gem. § 27 i.V.m. § 30 SGB VIII) und/oder der
- Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche (gem. § 27 i.V.m. § 35a SGB VIII) erfolgen.

Der Art und Intensität der Begleitung richtet sich bei allen Hilfeformen nach den vereinbarten Stundenumfängen mit dem jeweiligen Kostenträger.

»Es werden Themen besprochen, die uns Eltern interessieren. Es wäre für jedes Elternteil hilfreich. Es könnten auch mehr Väter teilnehmen. Es gibt auch ähnliche Kinder, die auch dieselben Probleme machen.«

Ramona J., Kundin Begleitete Elternschaft
Rückmeldung zum Angebot Elterncafe

5.2

Begleitete Elternschaft Pankow und Treptow-Köpenick:

»Sie sind die wichtigsten Menschen für ihre Kinder.«

Leitsatz des Mitarbeiterteams BEL

Die Begleitete Elternschaft hat zwei Standorte - in Pankow und Treptow-Köpenick. So kann eine wohnortnahe Begleitung der Familien in den verschiedenen Bezirken gewährleistet werden.

In Treptow-Köpenick teilt sich die Begleitete Elternschaft die Räume mit dem BEW Treptow-Köpenick des berliner STARThilfe e.V. Seit 2015 finden auch hier Gruppenangebote statt.

Was wir bieten

- Kochgruppe am Dienstag in Pankow
- Eltern-Kind-Gruppe an jedem zweiten Donnerstag: Zeit für Austausch, gemeinsame Aktivitäten wie Spiel- und Bastelnachmittage, Grillen im Garten, Bowling, Kino, Tierpark oder Spielplatzbesuche
- Tagesausflüge
- eine sozialpädagogisch begleitete Gruppenreise im Jahr

Höhepunkte

Bunter Körpereinsatz

So oder so ähnlich könnte die Überschrift lauten für unser diesjähriges Jahresfest der Begleiteten Elternschaft. Im Garten des berliner STARThilfe e.V. ging es bei strahlendem Sonnenschein bunt her. Mit Fingermalfarben wurden nicht nur bunte Bilder gestaltet, sondern auch Beine, Füße und Arme verziert. Schließlich macht das ja auch mehr Spaß und Kreativität ist bei einer Kinderschar nur schwer zu stoppen. Zum Glück gab es da auch Raum zum Planschen, Rätseln, Spielen und Essen - oder zum einfach im Schatten der Bäume sitzen und miteinander plaudern.

Sonne, Baden, Ruderboot

Auch dieses Jahr konnten wir den Eltern und Kindern der Begleiteten Elternschaft eine Sozialpädagogische Gruppenreise anbieten. Von Aktion Mensch unterstützt ging es für sieben Familien (zehn Erwachsene und sieben Kinder) mit Begleitung von fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Blossin. Das in der Nähe von Berlin gelegene Ferien- und Freizeitzentrum bot uns ausreichend Möglichkeiten für eine paar schöne Urlaubstage. Baden und die vielfältigen Spielangebote von Tischtennis bis Volleyball waren genauso beliebt wie Ruderbootfahren oder Disco am Abend.

Es war für alle eine große Erleichterung, dass sich die Kinder auf dem Gelände frei bewegen konnten. Wieder Bootfahren und länger bleiben, das sind die Wünsche für das nächste Jahr.

Soljanka geht immer

Soljanka zur Weihnachtszeit ist eine gute Idee. Von einer Kundin selbst zubereitet war die Soljanka das perfekte Weihnachtsessen, zwischen Weihnachtsliedern und Weihnachts mann. Alle hatten ihre Gedichte vorher fleißig geübt und so konnte der Weihnachtsmann seine Geschenke alle da lassen. Was für eine Freude für alle Beteiligten.

Und sonst …

Auch sonst gab es viele Möglichkeiten für Begegnungen in diesem Jahr. Oster- und Weihnachtsbrunch wurden von den Eltern mit ihren Kindern gut angenommen. Gemeinsam schwimmen gehen oder zusammen Geburtstage feiern war auch sehr beliebt bei unseren Familien.

Das seit 2014 bestehende Elterncafé ist ebenfalls ein fester Punkt in der Begleiteten Elternschaft geworden. Alle zwei Monate tauschten sich die Eltern zu selbstgewählten Themen aus, wie zum Beispiel: Konsequenzen, Schutz und Vorbild, »Was braucht mein Kind – Alltagsgestaltung«.

Das erste Gruppenangebot in der Begleiteten Elternschaft Treptow-Köpenick, »Plätzchenbacken« in der Weihnachtszeit, wurde mit einer regen Teilnahme durch die Kundinnen und Kunden aus Treptow-Köpenick angenommen.

Eine Mutter äußerte sich folgender Maßen dazu:

»Es war gut. Es war schön. Wir haben Plätzchen mit nach Hause genommen, die haben Raphael sehr gut geschmeckt.«

Wie jedes Jahr nahm das Team der Begleiteten Elternschaft Treptow-Köpenick am Drachenwiesenfest in Adlershof teil. Neben dem Kinderschminken waren zwei leckere Kuchen, die durch die Teams des Betreuten Einzelwohnens und der Begleiteten Elternschaft Treptow-Köpenick, in Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden gebacken wurden, ein kleiner Beitrag für das große Fest.

»Wir waren an einem Punkt, wo wir nur das Negative gesehen haben.«

»Wir konnten nie lockerlassen.«

»Du hast uns von unserem hohen Ross heruntergeholt.«

»Wir sehen jetzt das Positive.«

Rückmeldung von Eltern nach einem VHT-Prozess

5.3

Thema: Video-Home-Training® – eine erfolgversprechende Methode in der Arbeit mit Familien

Seit 2014 arbeiten wir im Bereich der Begleiteten Elternschaft mit der Methode des Video-Home-Trainings® (VHT). Eine Mitarbeiterin hat die dafür notwendige zweijährige Fortbildung erfolgreich abgeschlossen. 2015 konnten wir fünf Familien im Rahmen des Video-Home-Trainings begleiten. Die Methode arbeitet vor allem ressourcenorientiert und positiv verstärkend. Das VHT war meistens in den Hilfeplan zur Sozialpädagogischen Familienhilfe integriert.

In einem Fall erfolgte erstmals eine Kostenübernahme ausschließlich für einen VHT- Prozess.

Was ist Video-Home-Training genau?

Das grundlegende Ziel des Video-Home-Trainings ist, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und ihrem Selbstwertgefühl zu stärken. Sie werden durch die gezielte Aktivierung und Herausarbeitung der Ressourcen und der positiven Interaktionsmomente mit ihren Kindern zu Experten. Die Basiskommunikation beinhaltet die wesentlichen Elemente, die für eine gelungene Kommunikation, in unserem Fall zwischen Eltern und Kindern, grundlegend sind.

Klassisch im VHT ist das Aufnehmen von Alltagssituationen im häuslichen Umfeld mit der Video kamera. Um Eltern für die Methode zu öffnen, ist es hilfreich, eine selbst gewählte Sequenz zu filmen, eine Situation, in der sie sich in der Regel im Umgang mit ihrem Kind sicher fühlen. Anhand einer ersten Aufnahme erfahren die Eltern in einer kleinen Rückschau, was der VHT-Prozess für sie und ihr Kind bedeuten könnte. Sie erleben in der Regel bereits Freude an den Bildern von sich und ihrem Kind und sehen Stärken, die ihnen zuvor noch nicht bewusst waren. Daran anknüpfend können für die Eltern sinnvolle Ziele vereinbart werden.

Je nach Familiensituation, Problemstellung, Auftrag und Zielen kann die Arbeit im VHT sehr variieren. Die Aufnahmen können zu Hause oder auf dem Spielplatz, in einem Museum oder in den Gruppenräumen stattfinden. Sie werden so geschnitten, dass für die Eltern ein optimaler Lerneffekt eintreten kann. Ein Schnitt fokussiert auf das Wesentliche und betont das, was die Eltern oder auch die Kinder erkennen sollen. Gerade Eltern mit Lernschwierigkeiten nehmen sich nach unserer Erfahrung sehr genau wahr. Insofern ist stets sehr darauf zu achten, dass Ressourcen und Kompetenzen der Eltern

[1]Video-Home-Training® wurde ursprünglich in den Niederlanden als methodisches Konzept zur Beratung von Familien mit Erziehungsschwierigkeiten entwickelt. Seit 1990 wird die Methode auch in Deutschland verbreitet und weiterentwickelt.

Dana Wiehler
Video-Home-Trainnerin

sichtbar und Lernpunkte kleinschrittig und an die Aufnahme- und Reflexionsfähigkeit der Eltern angepasst erarbeitet werden. Die Rückschau kann mit einem oder beiden Elternteilen, mit oder ohne Kinder stattfinden.

In der Regel erfolgen Aufnahme und Rückschau in zeitnahen Abständen von maximal einer bis zwei Wochen. Aufnahme, Schnitt und Rückschau gelten dabei jeweils als eine Einheit. Ein VHT-Prozess umfasst sechs bis zehn Einheiten sowie ein Erstgespräch mit Zielvereinbarung und Hilfefrage und Abschlussgespräch mit Einschätzung der Wirkung des VHT. Nach Möglichkeit erfolgt nach drei bis sechs Monaten ein Nachsorgetermin, bei dem überprüft wird, ob die während des Prozesses bearbeiteten Lernpunkte noch bestehen und ob sich seitdem etwas nachhaltig in der Interaktion zwischen den Familienmitgliedern und deren Verhalten etwas verändert hat.

Der Einsatz der Methode ist vielfältig und beschränkt sich nicht nur auf die Arbeit mit Familien. Als Video-Interaktions-Begleitung kann es auch genutzt werden, z.B. um Mitarbeiter in Bezug auf ihre Beratungskompetenzen zu stärken, deren Blick auf die Ressourcen ihrer Kundinnen und Kunden zu lenken, Teams oder einzelne Teammitglieder in ihrer Basiskommunikation zu schulen.

Wesentlichen Elemente für eine gelungene Kommunikation:

- Aufmerksamkeit füreinander haben (Zuwendung und Blickkontakt)
- einander mit Zustimmung folgen (bejahen und den Empfang bestätigen: Initiative und Empfang)
- sich auf eine angenehme Art und Weise unterhalten (fortlaufender Austausch)
- gleichmäßige Verteilung der Aufmerksamkeit zwischen den Familienmitgliedern (jeder kommt an die Reihe)
- Lenken und Leiten der Kommunikation
- kooperativ miteinander umgehen (geben und nehmen können)
- abwechselnd die Initiative ergreifen in Bezug auf Vorschläge machen, Pläne schmieden und nach Lösungen suchen.

»Es war eine freundliche Stimmung beim Sommerfest. Das Quiz-Spiel hat alle zusammengebracht.«

Kerstin H., Mitarbeiterin im TBEW Pankow

6

Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit Suchterkrankungen

Für wen?

Wir betreuen und begleiten Menschen, die unter einer chronischen Suchterkrankung leiden. Unsere Hilfe nutzen erwachsene Frauen und Männer, die

- chronisch alkoholabhängig sind und/oder
- unter anderen Süchten leiden und
- soziale Schwierigkeiten haben.

Unsere Kundinnen und Kunden leiden meist unter komplexen Problemlagen, mit gesundheitlichen, psychischen oder psychiatrischen Problemen und nehmen immer weniger am Leben der Gesellschaft teil. Voraussetzungen für unsere Hilfe sind:

- ein Wohnsitz in Pankow
- ein Mindestmaß an Veränderungsbereitschaft
- die Bereitschaft, Verbindlichkeiten einzugehen

6.1

Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen im Überblick: Konzeption

Was wollen wir?

Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden eine Entwicklung ermöglichen, so dass sie (wieder) mehr an unserer Gesellschaft teilhaben können. Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden dabei, möglichst keine Suchtmittel mehr zu konsumieren. Dabei helfen wir auch den Menschen, die es nicht schaffen, dauerhaft abstinent zu sein. Ziel ist, dass sie menschenwürdig in unserer Gesellschaft unter den Bedingungen der chronischen Suchterkrankung leben können. Wir wollen mit unserer Arbeit die Lebenssituation unserer Kundinnen und Kunden verbessern. Manchmal können wir »nur noch« den Stand halten oder eine Verschlechterung verzögern – auch das sind für uns gute, akzeptable Ziele.

Was tun wir?

Individuelle Hilfeplanung

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs erarbeiten gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden den Behandlungs- und Rehabilitationsplan für einen bestimmten Zeitraum, z.B. ein Jahr.
Gemeinsam einigen wir uns auf Ziele und Vorgehen in den Bereichen:

- Wohnen und Selbstversorgung
- Tages- und Kontaktgestaltung sowie Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- Arbeit, Beschäftigung, Ausbildung
- Krankheitsbewältigung

Entsprechend ihres Hilfebedarfs bieten wir unseren Kundinnen und Kunden verschiedene Leistungen der Einzel- und Gruppenbetreuung an.

Regelmäßige Hausbesuche durch die Betreuerinnen und Betreuer

Wir suchen die Kundinnen und Kunden zu Hause auf. Dort bestimmen sie die Themen, z.B. Wohnungserhalt, Haushaltstraining, Selbstversorgung, Briefe von Behörden oder Gläubigern, Suchtbehandlung, Arbeitssuche, Probleme mit Angehörigen u.v.m. Leitfaden für unser Handeln ist der jeweilige Behandlungs- und Rehabilitationsplan.

Begleitungen durch Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer

Bei Bedarf begleiten wir unsere Kundinnen und Kunden, z.B. zum Job-Center, zu Ärzten, ins Krankenhaus, zu Einkäufen u.v.m. Oder wir begleiten, um Wege zu trainieren, Angst abzubauen und »Freizeit ohne Alkohol« zu gestalten.

Geldeinteilung bei Bedarf

Bei Bedarf verabreden wir mit unseren Kundinnen und Kunden eine Geldeinteilung – und damit auch Auszahlungsregeln und Auszahlungszeiten.

Nutzung der Räume und Ausstattung

Unsere Kunden können Treffen mit Betreuerinnen und Betreuern in unseren Räumen verabreden. Ihnen steht ein Kunden-PC zur Verfügung.

Arbeit mit Angehörigen und mit dem sozialen Umfeld

Wir beziehen Angehörige, Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, Freundinnen und Freunde, Bekannte und Nachbarn mit in die Arbeit ein, wenn unsere Kundinnen und Kunden dies wünschen und wenn dies hilfreich und sinnvoll ist.

Wie arbeiten wir?

Im Mittelpunkt des Therapeutisch Betreuten Einzelwohnens steht die Person. Die Entscheidung, was und wie viel unsere Kundinnen und Kunden in ihrem Leben ändern wollen und können, treffen sie selbst. Wir geben Hilfe zur Selbsthilfe und fördern die eigenständige Suche nach Lösungen. Rückmeldungen sind uns wichtig, sie bekommen Raum und Stimme. Wir streben eine empathische, akzeptierende und kongruente Grundhaltung im Miteinander aller Beteiligten an.

6.2 Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen Pankow:

Was wir bieten

- offene Mittagsgruppe am Dienstag für Freizeit und gemeinsames Kochen
- offene Frühgruppe am Donnerstag, für gemeinsame Freizeit und Austausch
- Gesprächsgruppe und anschließende Kaffee-Runde immer am Freitag
- Ausflug oder gemeinsame Veranstaltung, einmal im Monat, meistens am Mittwoch z.B. Fahrt ins Grüne, Museum- oder Kinobesuch, Spiele-Gruppe u.v.m.
- Eine begleitete Gruppenreise, einmal im Jahr.

Reiseziel und –kosten beraten wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden.

Unsere Höhepunkte 2015

An der Warteschlange vorbei

»Es war so ein VIP-Gefühl, an der Warteschlange vorbei gehen zu können.« So lautete das Fazit der Gruppe, die im Oktober den Berliner Fernsehturm besuchte. Frühstück in luftiger Höhe gibt es nun auch nicht alle Tage, so dass dieser Ausflug auf jeden Fall mit zu den Höhepunkten des Jahres zählt. Das Fernsehturm-Restaurant, welches man sonst immer nur von unten erahnen kann, live zu erleben, das hat schon was von VIP-Gefühl. Die Aussicht war gut, die Stimmung auch - ein gelungener Ausflug.

Koffer packen und los

So lautete die Devise, als wir uns zu unserer Gruppenreise trafen. Wir waren sechs Tage unterwegs. Graal-Müritz war unser Ziel, welches wir bei warmem, spätsommerlichem Wetter erreichten. Die nächsten Tage waren gefüllt mit Ausflügen und vielen Möglichkeiten, etwas von der Welt zu sehen. So waren wir in Rostock, erkundeten die Strandpromenade und den Leuchtturm von Warnemünde, machten von Wustrow aus eine Dampferfahrt auf dem Bodden und besuchten das Museumsdorf Klocksin. Zwischendurch gab es viel Zeit zum Kartenspielen, Kaffee trinken und für Spaziergänge an der Ostsee. Und wie es sich gehört, wurde natürlich auch fleißig gegrillt. Das Essen, welches unser Vermieter für uns zubereitet hat, schmeckte einfach köstlich.

Hätten Sie`s gewusst?

Bei unserem Sommerfest im Garten des berliner STARThilfe e.V. gab es die Möglichkeit, sein Wissen zu testen. Hätten Sie`s gewusst?
»In welcher Himmelsrichtung liegt der Stadtteil Pankow?«, »Woran fährt man vorbei, wenn man die Straße des 17. Juni entlang fährt?«, »Auf was wurde Berlin ursprünglich gebaut?«, »Welcher Fluss fließt durch Berlin?« oder »Welches Bauwerk steht am Potsdamer Platz?« waren einige der Fragen, die es bei unserem Quiz zu beantworten galt.

Zur Abkühlung von den sommerlichen Temperaturen oder dem schweißtreibendem Tischtennisspiel gab es alkoholfreie Erdbeerbowle mit Minze. Für eine heitere Ablenkung sorgte dagegen eine sehr gute Karikatur-Zeichnerin. Zwei Stunden lang, karikierte Sie treffend gut und urkomisch jeden, der sich vor ihr Zeichenblatt traute. Es war ein gelungenes Fest für alle Anwesenden.

»Die Zeichnerin kam gut an. Viele haben die Zeichnung in ihrer Wohnung aufgestellt.«

Stephan, Mitarbeiter im TBEW Pankow

6.3

Thema: Renovierung und Neugestaltung unserer Räume

Seit 1997 sind wir Mieter am Standort Greifenhagener Straße 61. Hier finden unsere regelmäßigen Gruppenveranstaltungen statt, hier befinden sich die zwei Büros für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zur täglichen Sprechzeit kommen Kundinnen und Kunden, Angehörige, beteiligte Helferinnen und Helfer oder interessierte Bürgerinnen und Bürger vorbei – manchmal auch mit Hund.

Der große Gruppenraum erfüllt viele Funktionen: hier wird gemeinsam gekocht, gesprochen, Geld ausgezahlt, Kaffee getrunken, telefoniert und Pause gemacht. Gemessen an der Zahl der Menschen, die hier arbeiten oder ein- und ausgehen, wird jeder Quadratzentimeter intensiv genutzt. Selbst in unserem Flur arbeiten wir in einer kleinen Sitzecke. Die Abnutzungsspuren ließen sich nun nicht mehr übersehen.

Nachdem wir unsere Räume kritisch betrachtet haben, stellten wir bald mehr als den üblichen Renovierungsbedarf fest. So manches Möbelstück hatte ausgedient, der Fußboden benötigte neuen Lack und auch manche Technik erforderte Reparatur und Erneuerung. Die Herausforderung bestand darin, unsere Räume neu zu gestalten und dabei den Betrieb, also die Betreuung unserer Kundinnen und Kunden, in vollem Umfang aufrecht zu erhalten. Eine kleine Arbeitsgruppe plante das Unterfangen – von der Finanzierung bis zur Umsetzung. Dabei ging es eben nicht nur um die bauliche Umsetzung, sondern um die Fragen: wo finden die Gruppenveranstaltungen statt, wie können wir die Sprechzeit aufrechterhalten, wo treffen wir uns zu den Teamsitzungen?

Wir fanden eine Lösung. Unser wichtigster Arbeits-Ausweichort wurde der Garten des Vereins in der Nähe der Bornholmer Straße, ca. 15 Fahrradminuten vom Standort entfernt. Alle Gruppen und Teamsitzungen verlagerten wir dorthin. Bei schlechtem Wetter bot das kleine Gartenhaus Platz. Dafür mussten wir einige logistische Hürden nehmen: Material heranschaffen, Transporte organisieren, Schlüsselverantwortung übergeben, Kundinnen und Kunden, Nachbarn und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informieren... vieles war zu bedenken.

Die Kolleginnen und Kollegen sowie die Kundinnen und Kunden aus den anderen Bereichen des Vereins überließen uns geduldig den Platz und nahmen sich selbst bei der Gartennutzung etwas zurück. Das Provisorium wurde von unseren Kundinnen und Kunden sehr gut angenommen. Letztlich wünschten sie sich, den Garten im nächsten Jahr wieder umfangreich zu nutzen. Unterdessen hatten die Handwerker in der Greifenhagener Straße freie Bahn. Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten mit dem Aus- und Einräumen – neben der üblichen Betreuungsarbeit – alle Hände voll zu tun. Im Ergebnis freuten wir uns über den neuen guten Zustand unserer Räume und Einrichtung. Kommen Sie doch einfach einmal vorbei und schauen Sie sich um. Bitte machen Sie vorher einen Termin mit uns.

7

Freizeitangebote für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Für wen?

Alle Verbundangebote im Bereich Freizeit und Kultur können von allen Kundinnen und Kunden des berliner STARThilfe e.V. genutzt werden, egal in welchem Standort oder Bereich diese ihre Begleitung und Unterstützung erhalten.

Das Angebot der Theatergruppe »Die Grünen Bananen« ist für alle am Schauspiel und Trommeln interessierten Personen geöffnet.

7.1

Freizeit im Verbund

Was wollen wir?

Mit den Freizeitangeboten des berliner STARThilfe e.V. bieten wir unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, standortübergreifend Kontakte zu knüpfen und gemeinsame Aktivitäten durchzuführen. Dazu zählen im Besonderen die Angebote der Theater- und Trommelgruppe, des Freizeitclubs REMISE, unsere Verbundreisen, die Gruppenangebote für Junge Erwachsene mit besonderem psychosozialem Unterstützungsbedarf (JunEr+), unsere Laufgruppe und unsere Fußballgruppe des SV Startklar e.V.

Im Vordergrund steht das Entwickeln von sozialen Kompetenzen durch die Gemeinschaft. Es geht darum die eigenen Kompetenzen wahrzunehmen und zu stärken, sich in einem geschützten Rahmen etwas zu trauen, etwas Neues zu versuchen oder einfach mit Freude anderen Menschen zu begegnen - in der kleinen Gruppe oder auf der Theaterbühne genauso wie in bekannter Umgebung oder in fremden Städten. Gemeinsam geht es einfach leichter.

Reisen im berliner STARThilfe e.V.

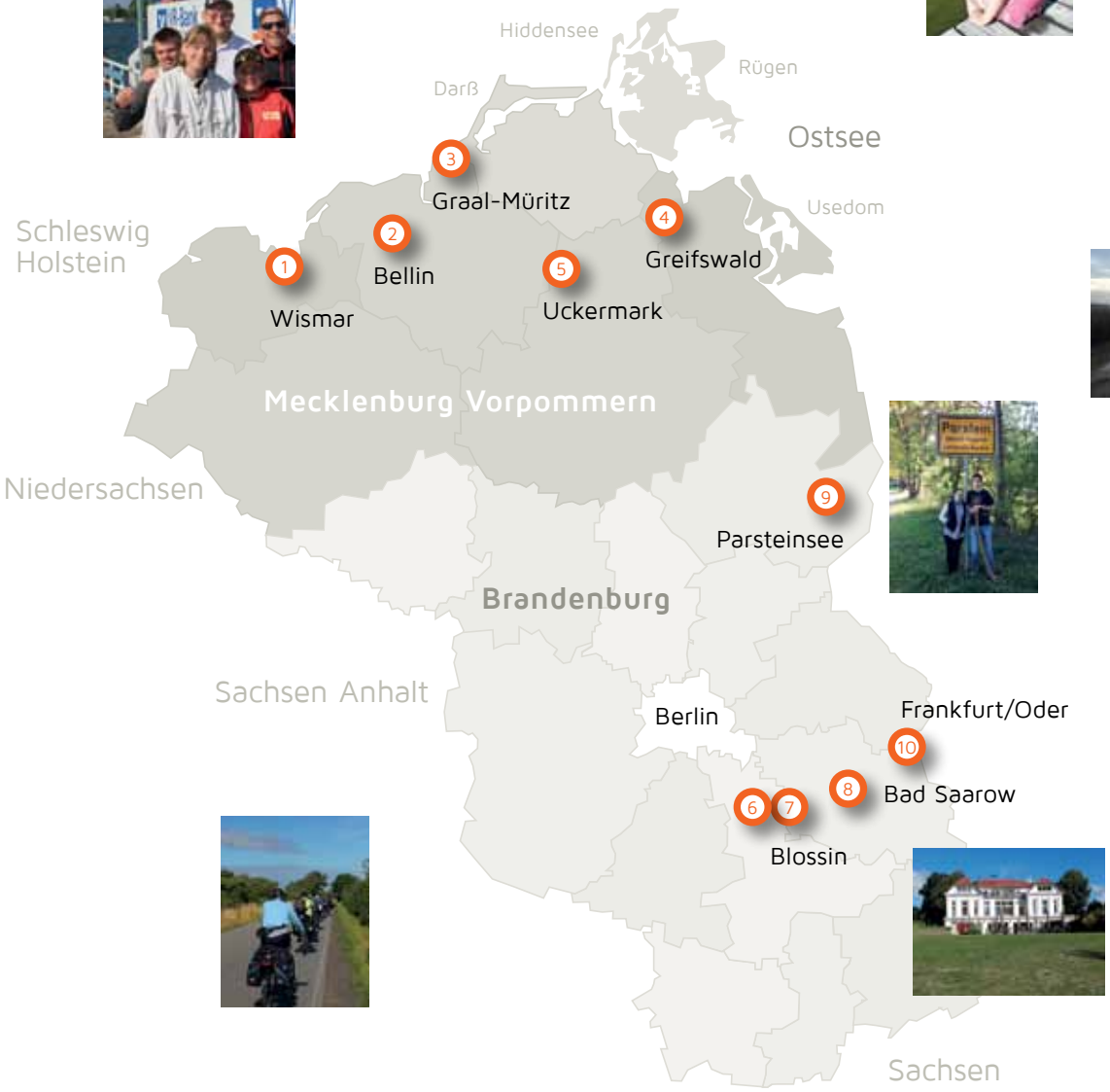
2015 gab es insgesamt acht Gruppen- und zwei Verbundreisen, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Unterstützung der Kundinnen und Kunden geplant und organisiert wurden.

110 Kundinnen und Kunden haben das Angebot der Reisen in Anspruch genommen. Von 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet gingen die Reisen nach Wismar, Greifswald, Blossin, Bellin, Uckermark, Parsteinsee, Frankfurt/Oder, Bad Saarow und Graal-Müritz.

Vor Ort waren die unterschiedlichsten Aktivitäten im Angebot. Von Schwimmen, Wandern, Schiffsfahrten, Tagesausflügen bis zum Stadtbummel, gemeinsamen Kochen oder Kreativem Gestalten war alles dabei, was zur Erholung und Entspannung beiträgt. Unsere Kundinnen und Kunden hatten dabei natürlich immer die Möglichkeit, sich in die Planung vor Ort mit einzubringen oder auch selbstständig die Gegend/Stadt zu erkunden. Meistens nahmen sie die Möglichkeit wahr, kleine Gruppen zu bilden. Zu zweit oder zu dritt ist es in einer fremden Stadt doch wesentlich einfacher. Gemeinsam findet man den Weg zurück. Man lernt, sich in einer fremden Stadt zu orientieren, bringt sich in die Gruppe ein und hat Menschen (im Idealfall Freunde), mit denen man Erlebnisse teilt. Und wenn die Gruppe mal zu laut oder zu anstrengend wird, dann zieht man sich zurück, bleibt mal einen Nachmittag »zu Hause« oder geht alleine eine Runde im Gelände spazieren. Es gibt viele Möglichkeiten und damit viele Chancen für Entwicklung. Das Wichtigste dabei ist aber die Freude, einfach einmal etwas anderes zu erleben.

»Ein Höhepunkt war die Reise nach Greifswald. Das war so geil. Da musste ich sogar heulen, weil´s so schön war«

Frau Wettstein, Kundin BEW Pankow



1 Radreise Verbund
Teilnehmer*innen: 9 und 3 Mitarbeiter*innen
Dauer: 7 Tage

2 Gruppenreise des BEW Mitte Soldiner Str.
Teilnehmer*innen: 8 und 2 Mitarbeiter*innen
Dauer: 8 Tage

3 Gruppenreise des TBEW Sucht
Teilnehmer*innen: 6 und 3 Mitarbeiter*innen
Dauer: 6 Tage

4 Verbundreise
Teilnehmer*innen: 15 und 3 Mitarbeiter*innen
Dauer:7 Tage

5 Gruppenreise der WG Pankow
Teilnehmer*innen: 5 und 2 Mitarbeiter*innen
Dauer: 4 Tage

6 Gruppenreise des BEW Mitte Soldiner Str.
Teilnehmer*innen: 15 und 4 Mitarbeiter*innen
Dauer: 5 Tage

7 Gruppenreise der Begleiteten Elternschaft
Teilnehmer*innen: 10 Eltern; 9 Kinder und
5 Mitarbeiter*innen Dauer: 5 Tage

8 Gruppenreise des BEW Mitte Soldiner Str.
Teilnehmer*innen: 12 und 4 Mitarbeiter*innen
Dauer: 5 Tage

9 Gruppenreise der WG Mitte
Teilnehmer*innen: 4 und 2 Mitarbeiter*innen
Dauer: 3 Tage

10 Gruppenreise des BEW Pankow Schivelbeiner Str.
Teilnehmer*innen: 17 und 4 Mitarbeiter*innen
Dauer: 5 Tage

Die Laufgruppe

Die Laufgruppe des BEW Mitte Soldiner Straße findet einmal wöchentlich statt. Gemeinsam schlüpfen wir im Sommer wie auch im Winter jeden Montagnachmittag in unsere Laufschuhe und erkunden die Umgebung. Teilnehmen können alle sportbegeisterten Kundinnen und Kunden die Freude an Bewegung haben. Teamgeist und die Verbesserung der körperlichen Fitness stehen bei uns im Vordergrund.

Bereits zum 8. Mal nahmen wir 2015 an der Berliner Teamstaffel teil. Dieser Lauf wird durch die Berliner Wasserbetriebe ausgerichtet und es nahmen in diesem Jahr mehr als 4000 Staffeln von Berliner Firmen teil. Unser Träger trat mit 3 Staffeln an. Auch hier stand die Freude am gemeinsamen Bewegen im Vordergrund.

Vor Ort waren die unterschiedlichsten Aktivitäten im Angebot. Von Schwimmen, Wandern, Schiffsfahrten, Tagesausflügen bis zum Stadtbummel, gemeinsamen Kochen oder Kreativem Gestalten war alles dabei, was zur Erholung und Entspannung beiträgt. Unsere Kundinnen und Kunden hatten dabei natürlich immer die Möglichkeit, sich in die Planung vor Ort mit einzubringen oder auch selbstständig die Gegend/Stadt zu erkunden. Meistens nahmen sie die Möglichkeit wahr, kleine Gruppen zu bilden. Zu zweit oder zu dritt ist es in einer fremden Stadt doch wesentlich einfacher. Gemeinsam findet man den Weg zurück. Man lernt, sich in einer fremden Stadt zu orientieren, bringt sich in die Gruppe ein und hat Menschen (im Idealfall Freunde), mit denen man

Erlebnisse teilt. Und wenn die Gruppe mal zu laut oder zu anstrengend wird, dann zieht man sich zurück, bleibt mal einen Nachmittag „zu Hause" oder geht alleine eine Runde im Gelände spazieren. Es gibt viele Möglichkeiten und damit viele Chancen für Entwicklung. Das Wichtigste dabei ist aber die Freude, einfach einmal etwas anderes zu erleben.

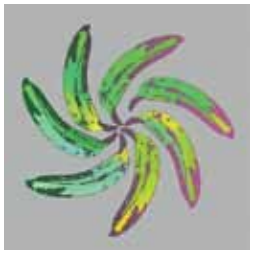
Die Fußballgruppe

Die Fußballgruppe SG berliner STARThilfe wird durch einen Übungsleiter des SV Startklar e.V. und einen Mitarbeiter des BEW Mitte Soldiner Straße angeleitet und besteht zum überwiegenden Teil aus Kundinnen und Kunden der verschiedenen Standorte des berliner STARThilfe e.V. Wir treffen uns regelmäßig zum Training und nehmen an mehreren Hallen- bzw. Feldturnieren teil. Seit drei Jahren sind wir Mitglied der Scandic ID-Fußball-Liga, die offiziell vom Berliner Fußballverband ausgerichtet wird. Hierbei finden an insgesamt acht Spieltagen im Jahr jeweils zwei Spiele an einem Wochenende statt. Dort spielen wir neben den Trainingsplätzen von Hertha BSC Berlin.

Wichtig ist uns, dass alle Teilnehmenden Freude am Spiel und an der Bewegung haben und lernen, sich an Strukturen und Regeln zu halten. Disziplin ist ein wichtiges Element beim Aufbau eines Gemeinschaftsgefühls.
Der Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen gehört dabei ebenso dazu. Wir fordern Respekt voreinander ein und legen großen Wert auf »Fair Play«.

Übrigens, spielst Du gerne Fußball?
Dann komm bei uns vorbei. Wir trainieren einmal in der Woche, immer am Mittwoch von 18-20 Uhr, in der Turnhalle der Helene-Haeusler-Schule.

Melde Dich bitte vorher bei Helmut Scheffler, Tel. 0178-4660485, an.



7.2

Theatergruppe »Die Grünen Bananen«

Die Grünen Bananen

Die Banane dreht sich –neues Logo

Neben den vielen Aufführungen der Theater- und Trommelgruppe, zu denen wir gleich noch kommen, ist eine Besonderheit, dass die Grünen Bananen ab sofort an ihrem Logo zu erkennen sind. Die Gestaltung des Logos war ein spannender Prozess. Wir freuen uns, dass wir mit Hilfe unseres Logos jetzt überall deutlich zu erkennen sind.

Theater für die Handtasche

In diesem Jahr haben wir über Aktion Mensch eine Förderung für unser neues Theaterprojekt erhalten. Bei Theater für die Handtasche erarbeiteten alle Schauspielerinnen und Schauspieler sowie alle Sängerinnen und Sänger kleine Szenen nach individuellen Stärken und Vorlieben. Ziel ist es, ein Repertoire zu haben, welches immer wieder auch spontan aufgeführt werden kann. Die ersten Aufführungen der entstandenen Szenen fanden 2016 statt.

An der Stelle ein besonderer Hinweis:
Sie können uns buchen!
Egal ob für Musik, Trommeln oder Szenen aus dem Theater. Fragen Sie einfach nach.

Die Ansprechpartnerinnen sind:
Naemi Schmidt-Lauber, Tel. 01746-20741830
und Bettina Kramer, Tel. 0177-7357789.
Sie haben Spaß an Musik, Bewegung und Schauspielerei? Dann kommen Sie vorbei und spielen Sie mit.

65 Jahre Paritätischer Wohlfahrtsverband

Anlässlich der 65-Jahr-Feier des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in der Auferstehungskirche, trat unsere Trommelgruppe auf. Als Begrüßung, zum Empfang der geladenen Gäste, ertrommelten wir uns eine bleibende Erinnerung. Bürgermeister Michael Müller war so begeistert, dass er einen Grünen Bananen-Shaker (Instrument) als Erinnerung mit nach Hause nahm.

Inklusionsfackel am Potsdamer Platz

Am 11. Juli kam die Fackel der Inklusion nach einem Lauf durch Deutschland auf dem Potsdamer Platz an. Zwei Teilnehmer von den Grünen Bananen, zeigten zwei Gesangsnummern aus dem Theaterstück »Curry und Tschüss«. Für »My Way« und »Nur nicht aus Liebe weinen«, begleitet vom Celluloid Trio (Akkordeon, Tuba und Bratsche), gab es von dem Publikum viel Applaus. Die beiden Sänger sagten, es war sehr aufregend und beglückend auf einer großen Bühne auf dem Potsdamer Platz vor mindestens 100 Leuten zu singen. Herzlichen Glückwunsch, auch von uns, zu diesem Mut.

Große Nachfrage

Die Grünen Bananen hatten ein ereignisreiches Jahr 2015. Die Aufführungen, die ja alle neben Werkstatt und Arbeit stattfanden, wurden gerne gebucht. Auch auf Kiezfesten waren wir immer wieder zu sehen und zu hören. Die besonderen Höhepunkte waren die Wiederaufnahme des Stückes Curry und Tschüss, mit einer erfolgreichen Vorführung im theaterforum kreuzberg. Ansonsten waren wir beim Sommerfest der Albert-Schweitzer-Stiftung, dem Sommerfest des berliner STARThilfe e.V., bei den Pankower Theatertagen, bei der Woche der seelischen Gesundheit und im Krankenhaus Herzberge zum neunten Fachtag der Psychiatrie zum Thema »Therapie bei Menschen mit geistiger Behinderung«.

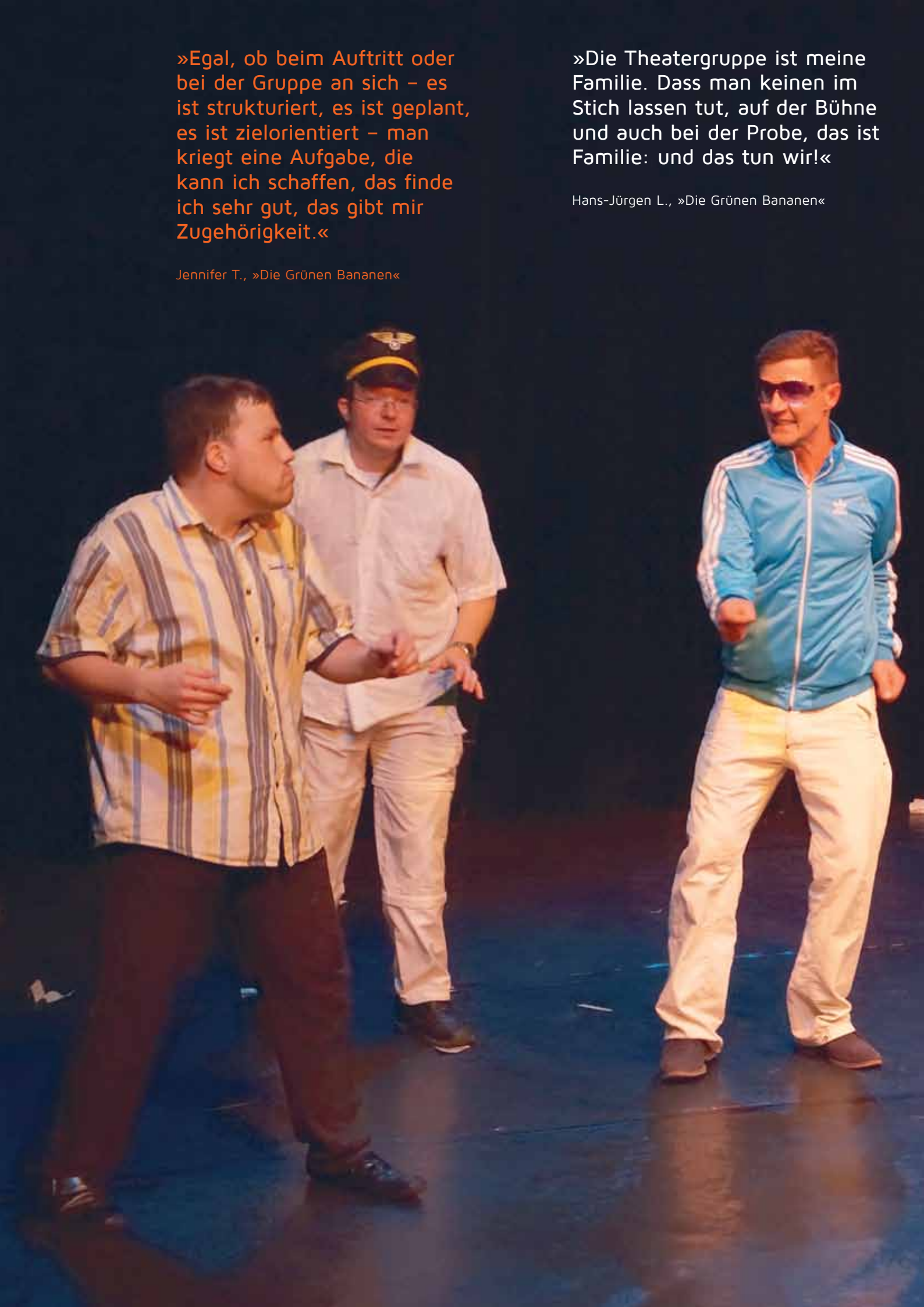
Für uns war es ein insgesamt erfolgreiches und ereignisreiches Theaterjahr.

»Egal, ob beim Auftritt oder bei der Gruppe an sich – es ist strukturiert, es ist geplant, es ist zielorientiert – man kriegt eine Aufgabe, die kann ich schaffen, das finde ich sehr gut, das gibt mir Zugehörigkeit.«

Jennifer T., »Die Grünen Bananen«

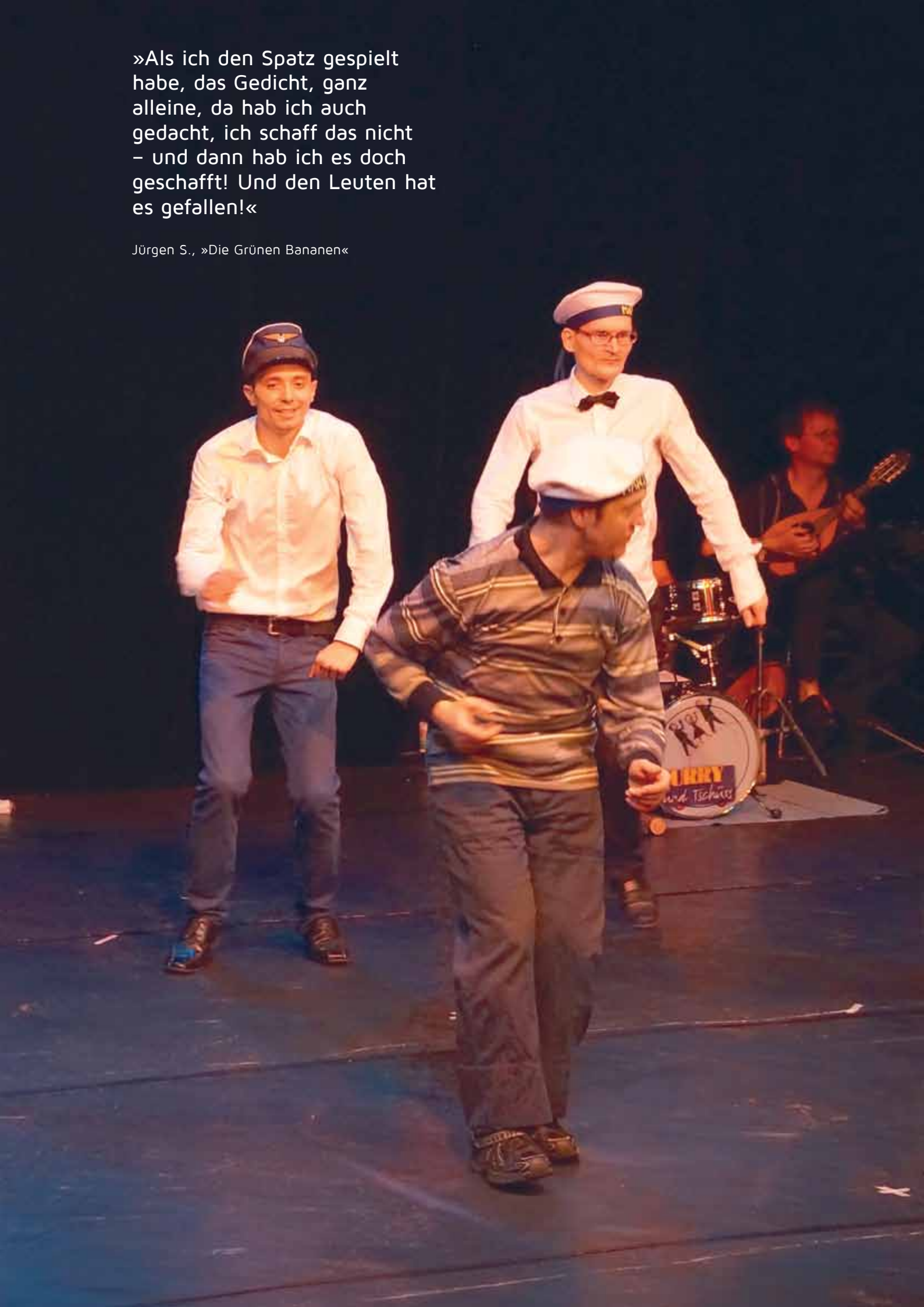
»Die Theatergruppe ist meine Familie. Dass man keinen im Stich lassen tut, auf der Bühne und auch bei der Probe, das ist Familie: und das tun wir!«

Hans-Jürgen L., »Die Grünen Bananen«



»Als ich den Spatz gespielt habe, das Gedicht, ganz alleine, da hab ich auch gedacht, ich schaff das nicht – und dann hab ich es doch geschafft! Und den Leuten hat es gefallen!«

Jürgen S., »Die Grünen Bananen«



7.3

Freizeitclub REMISE

Für wen?

Der Freizeitclub Remise Köpenick besteht seit 1991 und ist ein niedrigschwelliges Kontakt- und Informationsangebot für Bürgerinnen und Bürger des Stadtbezirkes Treptow-Köpenick. Unser Schwerpunkt liegt in Freizeitangeboten, für Menschen mit Lernschwierigkeiten und deren Angehörigen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger. Wir bieten im Freizeitclub Menschen mit Lernschwierigkeiten die Möglichkeit, am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen. Des Weiteren ermöglichen wir mit unseren Angeboten den Besucherinnen und Besuchern, ihre freie Zeit aktiv in Gesellschaft mit anderen zu gestalten, soziale Kontakte zu knüpfen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in den unterschiedlichen Bereichen zu erweitern und zu festigen.

Was wollen wir?

Mit unserem Angebot verfolgen wir die Ziele:

- Integration von Menschen mit Lernschwierigkeiten in das öffentliche und kulturelle Leben
- Abbau von Berührungsängsten
- Stärkung der Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins der Besucherinnen und Besucher
- Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung ermöglichen
- Spaß, Freude und Lernen

Neben Spaß und Freude am Zusammensein ist es uns wichtig, gemeinsam vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten in den unterschiedlichsten Bereichen zu erweitern oder diese zu erlernen. Besonders wichtig ist uns dabei der respektvolle und offene Umgang miteinander.

Wie arbeiten wir?

Wir Übungsleiterinnen und Übungsleiter arbeiten ressourcenorientiert. Das bedeutet, dass die Stärken der Besucherinnen und Besucher als Ausgangspunkt für die weitere Arbeit betrachtet werden. Auf dieser Grundlage bieten wir ein individuelles Freizeit- bzw. Beschäftigungsangebot an. Ein wichtiges Kriterium für unsere Arbeit ist, dass unsere Besucherinnen und Besucher am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten ist unser Angebot darauf ausgerichtet, dass sie:

- eine angemessene und individuelle Form der Eigenbeschäftigung erlernen,
- sich neue außerhäusliche Lebensbereiche erschließen,
- anderen sozialen Gruppen in unterschiedlichen Kontexten begegnen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freizeitclubs sind darüber hinaus in unterschiedlichen Gremien aktiv. Dazu zählen unter anderem:

- der Behindertenbeirat Treptow-Köpenick
- AG ISP Freizeitprojekte.

Was wir bieten

- Offener Kochkurs, jeden Dienstag
- Zeit für Sport und Spiel, zum Beispiel Darts, jeden Mittwoch
- Kreatives Gestalten und Computerkurs, jeden Donnerstag
- Disco, jeden letzten Samstag im Monat
- Verschiedene Ausflüge und Veranstaltungen einmal im Monat am Samstag (zum Beispiel-Bowlen, Grillen, kreatives Arbeiten)

Kommen Sie doch einfach einmal vorbei.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die genauen Termine unserer Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage
www.berlinerstarthilfe.de

Unsere Höhepunkte 2015

Eins – zwei – drei ...

Wer kennt ihn nicht, den »eins – zwei – drei« Walzerschritt? Zum Glück geht es bei unserer Disco viel lockerer zu. Für uns steht die Freude am Tanzen im Vordergrund, sich einfach zum Rhythmus der Musik bewegen und überhaupt trauen. Wir möchten gemeinsam Spaß haben und neue Leute kennenlernen. So kommen jeden letzten Samstag im Monat die fleißigen Tänzerinnen und Tänzer zusammen. Ein Höhepunkt für jeden, der Musik liebt und sich gerne bewegt.

Übrigens: Begeisterte Mittänzerinnen und Mittänzer sind immer willkommen. Wir freuen uns über eine große Runde.

Feste feiern – immer wieder gern

Ansonsten waren unsere Feste im letzten Jahr unsere besonderen Höhepunkte: beim traditionellen Neujahrsbowlen, beim REMISE Sommerfest oder bei unserer gemeinsamen Weihnachtsfeier gab es viele Möglichkeiten für gemeinsame Begegnungen. Die Gruppen waren gut besucht und für alle ein tolles Erlebnis, egal ob mit DJ, Spielen und Grillen oder beim Weihnachtsessen mit Weihnachtsmusik und kleinen Geschenken.

»Führt man diese Schritte (plan-do-check-act) fortlaufend durch, dann entsteht eine kontinuierliche Verbesserung. Das ist das Ziel eines jeden Qualitätsmanagementsystems.«

Uwe V., Qualitätsmanagementbeauftragter

8

berliner STARThilfe 2015 Daten und Fakten

Betreutes Einzelwohnen und Wohngemeinschaften

Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen

Begleitete Elternschaft

8.1

Daten und Fakten Kunden*innen

Kundenstatistik

Stichtag 31.12.2015

	männlich	weiblich	Kunden gesamt	Zugänge gesamt	Abgänge gesamt	SPFH/ Hilfe zur Erziehung
Region Pankow	105	49	154	20	14	23
BEW Pankow	67	26	93	11	4	0
TBEW Pankow	34	5	39	6	6	0
WG Pankow	2	3	5	1	1	0
Begleitete Elternschaft (BEW)	2	15	17	2	3	23
Region Mitte	22	21	43	8	9	0
BEW Mitte	19	18	37	5	7	0
WG Mitte	3	3	6	3	2	0
Region Lichtenberg	13	15	28	4	4	0
Region Treptow-Köpenick	16	17	33	11	6	0
BEW Treptow-Köpenick	13	14	27	5	5	0
WG Treptow-Köpenick	3	3	6	6	1	0

8.1

Daten und Fakten Kunden*innen

Alter
Stichtag 31.12.2015

	unter 18	18-27	28-40	41-50	51-55	56-60	61-65	über 65
Region Pankow	-	12	41	38	24	15	9	1
BEW Pankow	-	7	36	24	13	9	3	1
TBEW Pankow	-	-	1	13	11	6	6	-
WG Pankow	-	4	1	-	-	-	-	-
Begleitete Elternschaft (BEW)	-	1	13	1	-	-	-	-
Region Mitte	-	15	17	9	2	-	-	-
BEW Mitte	-	9	17	9	2	-	-	-
WG Mitte	-	6	-	-	-	-	-	-
Region Lichtenberg	-	9	12	3	1	1	1	1
Region Treptow-Köpenick	-	13	9	5	3	2	1	-
BEW Treptow-Köpenick	-	9	7	5	3	2	1	-
WG Treptow-Köpenick	-	4	2	-	-	-	-	-

Betreutes Einzelwohnen und Wohngemeinschaften

Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen

Begleitete Elternschaft

Betreungsdauer

Zeitraum 01.01.-31.12.2015

	bis 6 Monate	bis 1 Jahr	bis 2 Jahre	bis 3 Jahre	bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Region Pankow	9	12	16	25	9	85
BEW Pankow	7	8	7	12	-	59
TBEW Pankow	-	3	4	5	8	17
WG Pankow	1	-	-	-	1	4
Begleitete Elternschaft (BEW)	1	1	5	8	-	5
Region Mitte	4	2	10	11	2	14
BEW Mitte	3	-	9	11	-	14
WG Mitte	1	2	1	-	2	-
Region Lichtenberg	2	2	12	4	-	8
Region Treptow-Köpenick	3	9	5	3	8	5
BEW Treptow-Köpenick	2	5	5	3	7	5
WG Treptow-Köpenick	1	4	-	-	1	-

8.1

Daten und Fakten Kunden*innen

Kunden Beschäftigung/Tagesstruktur
Stichtag 31.12.2015

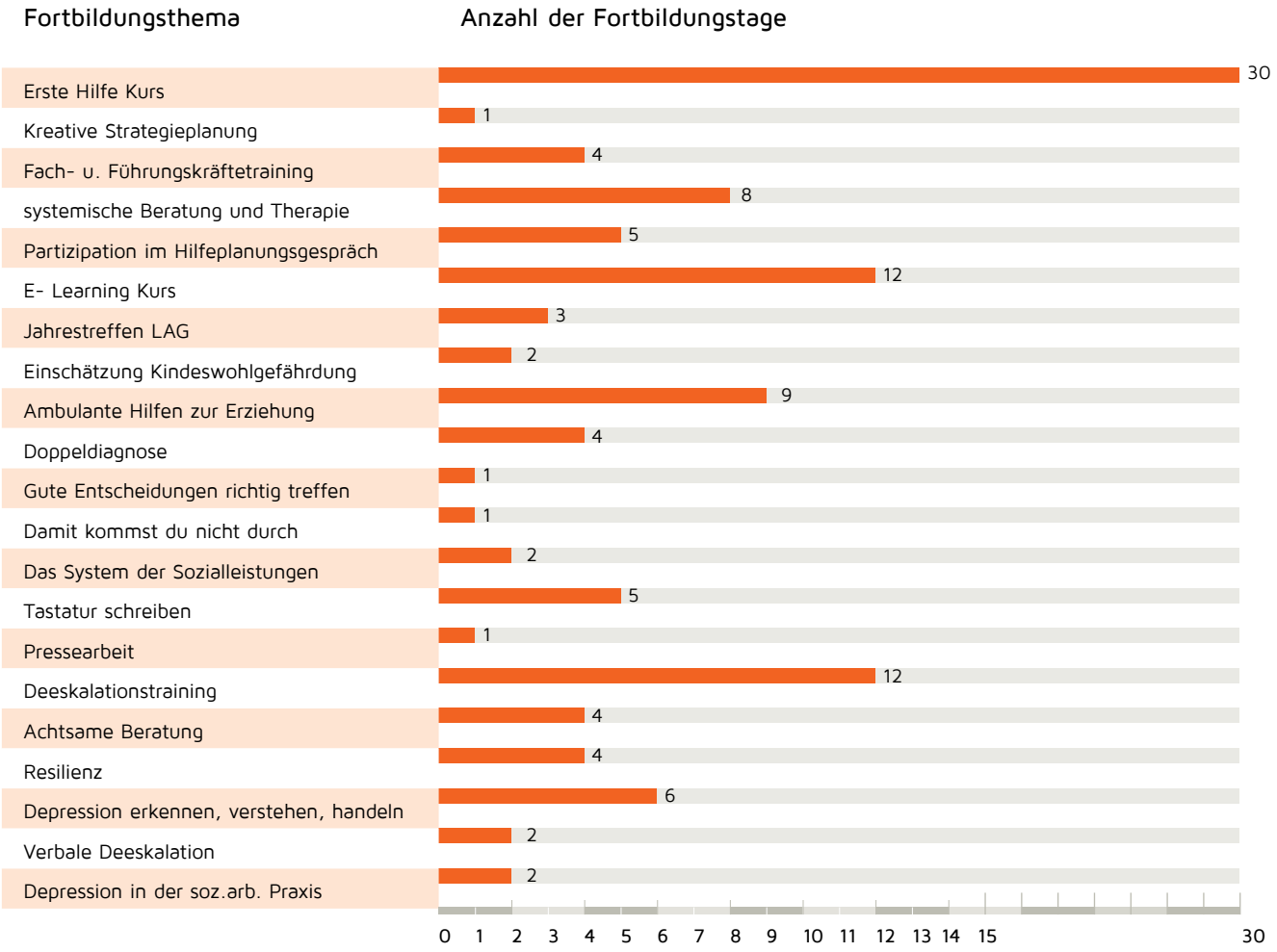
	WfbM	Freier Arbeitsmarkt	Externe Tagesstruktur	ohne
Region Pankow	62	6	7	80
BEW Pankow	52	4	3	34
TBEW Pankow	-	-	2	37
WG Pankow	5	-	-	-
Begleitete Elternschaft (BEW)	5	2	2	9
Region Mitte	18	3	6	16
BEW Mitte	16	2	5	14
WG Mitte	2	1	1	2
Region Lichtenberg	6	6	3	13
Region Treptow-Köpenick	9	2	2	20
BEW Treptow-Köpenick	6	2	2	17
WG Treptow-Köpenick	3	-	-	3

8.2

Daten und Fakten Mitarbeiter*innen

Mitarbeiterfortbildungen 2015

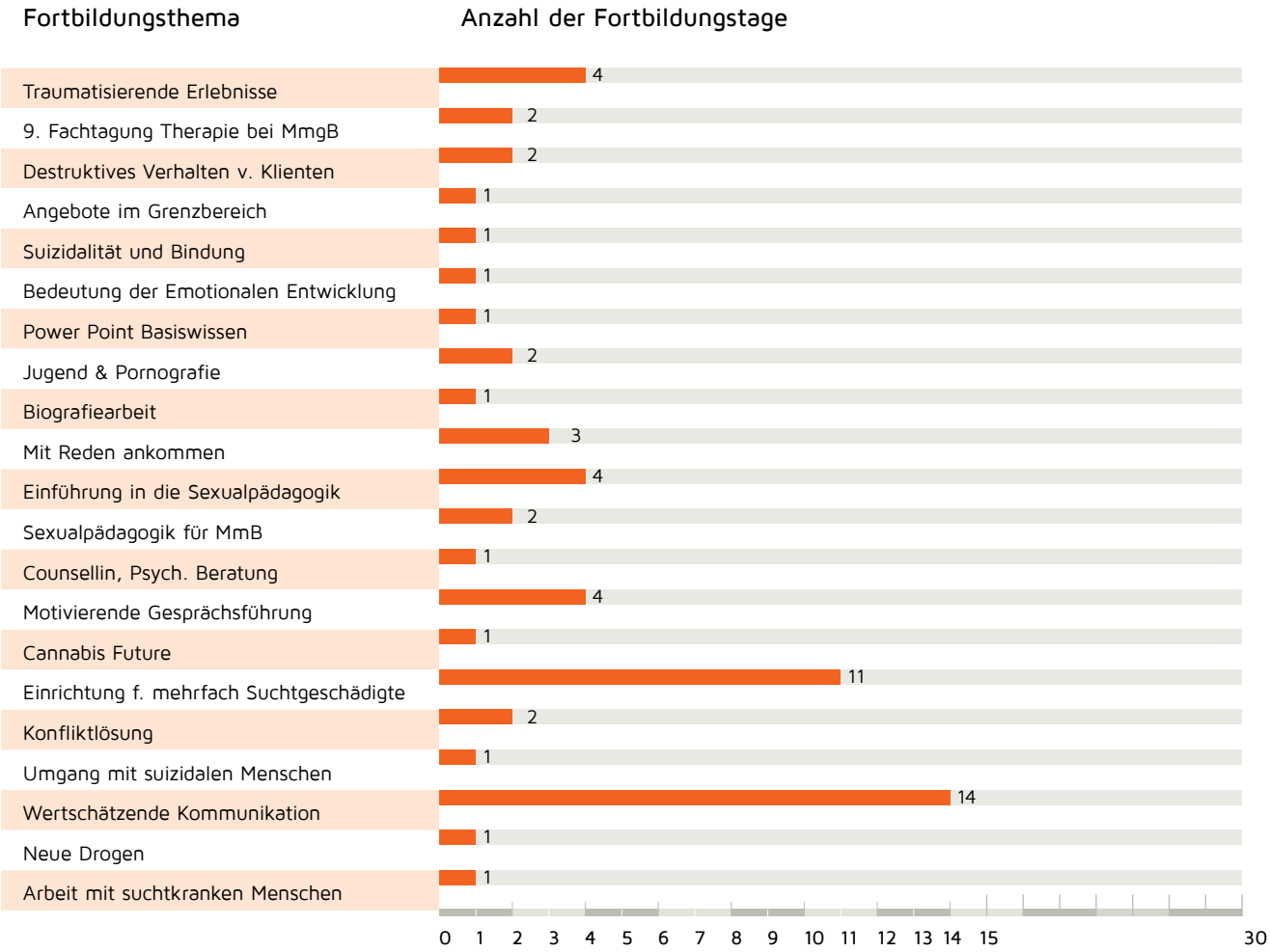
Anzahl der Fortbildungstage, Stichtag 31.12.2015



Betreutes Einzelwohnen und Wohngemeinschaften

Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen

Begleitete Elternschaft



8.2

Daten und Fakten Mitarbeiter*innen

Mitarbeiterstatistik

Mitarbeiterstunden pro Woche, Stichtag 31.12.2015

	Psychologen	Diplom-Pädagogin	Sozialpädagogen/ Sozialarbeiterin	Heil-pädagogin	Diplom-Rehabilitations-pädagogin
Region Pankow	65	30	739	20	32
BEW Pankow	0	0	321	0	0
TBEW Pankow	65	30	223	0	0
WG Pankow	0	0	35	0	0
Begleitete Elternschaft	0	0	160	20	32
Region Mitte	50	40	90	0	0
BEW Mitte	30	0	90	0	0
WG Mitte	20	40	0	0	0
Region Lichtenberg	0	0	45	0	0
Region Treptow-Köpenick	0	35	95	0	0
BEW Treptow-Köpenick	0	0	75	0	0
WG Treptow-Köpenick	0	35	20	0	0

Verwaltung und Geschäftsstelle

Mitarbeiterstunden pro Woche, Stichtag 31.12.2015

Personal-buchhalterin, Leiterin	Finanz-buchhalterin	Assistentin der Geschäfts-führung	Sekretärin	Qualitäts-management-beauftragter	Geschäfts-führer	Stunden gesamt
32	32	32	35	38	40	209

Lehrerin	Erzieher	Heilerer-ziehungs pfleger	Studentische Fachkraft in Ausbildung	Praktikanten	Stunden gesamt
75	308	65	70	60	1464
75	157	35	70	30	688
0	55	0	0	0	373
0	37	0	0	0	72
0	59	30	0	30	331
0	80,5	90	0	0	351
0	68	60	0	0	248
0	12,5	30	0	0	103
0	0	165	0	0	210
30	0	120	20	30	330
30	0	85	20	30	240
0	0	35	0	0	90

8.3

Gremien und Vernetzungen

Als wesentlichen Bestandteil sozialer Arbeit sehen wir das Knüpfen von Netzwerken für Erfahrungsaustausch, gemeinsames Wirken gegenüber der Politik und als Interessenvertretung für unsere Kundinnen und Kunden. Deshalb sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Organisation regelmäßig in regionalen und überregionalen Gremien vertreten.

Wir nehmen regional an folgenden Gremien teil:

Region Pankow

- PSAG Pankow Plenum
- PSAG Pankow Vorstand
- PSAG GPV
- PSAG Pankow UAG Sucht
- PSAG AG Eingliederungshilfe
- Psychiatriebeirat Pankow
- Steuerungsgremium Psychiatrie/Sucht
- PSAG Pankow UAG Menschen mit geistiger Behinderung
- PSAG Pankow AG JunER+
- AG § 78 Leistungen und Hilfen zur Erziehung gem. SGB VIII
- UAG ambulante Hilfen der AG § 78
- Netzwerktreffen – Frühe Hilfen
- AK Kinderschutz

Region Lichtenberg

- PSAG Lichtenberg UAG Menschen mit geistiger Behinderung
- Trägervernetzungstreffen Lichtenberg/Hellersdorf

Region Treptow-Köpenick

- PSAG Köpenick
- Netzwerktreffen Behindertenhilfe
- Behindertenbeirat Köpenick
- AG § 78 Leistungen und Hilfen zur Erziehung gem. SGB VIII
- Vernetzungsrunde im Sozialraum Köllnische Vorstadt/Spindlersfeld
- Fachgremium Kinderschutz

Region Mitte/Wedding

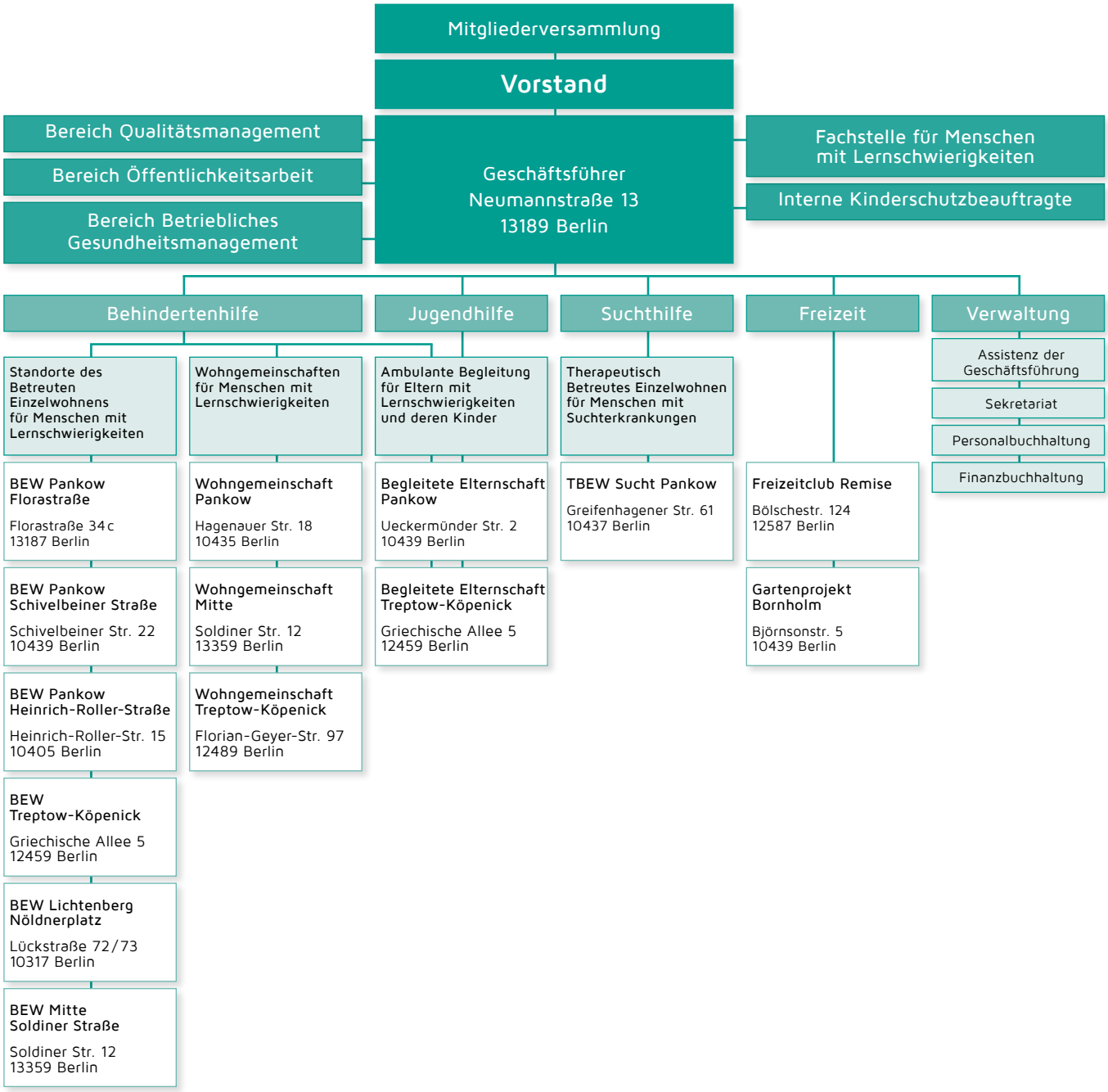
- PSAG Mitte Fachgruppe Menschen mit geistiger Behinderung

Überregional nehmen wir an folgenden Gremien teil:

- Geschäftsführer-Treffen BEW
- AG TBEW SUCHT
- Psychische Versorgung beim Paritätischen LV Berlin
- Fachgruppe Behindertenhilfe beim Paritätischen LV Berlin
- Fachgruppe Hilfe zur Erziehung beim Paritätischen LV Berlin
- AK ambulante Hilfe zur Erziehung beim Paritätischen LV Berlin
- Berliner Arbeitskreis für Menschen mit geistiger Behinderung und zusätzlichen psychischen Störungen
- nueva -Qualitätsgemeinschaft
- Blaues Kamel
- LIGA UAG Freizeiteinrichtungen
- Landesarbeitsgemeinschaft Begleitete Elternschaft Berlin/Brandenburg
- QMB-Treffen der Behindertenhilfe

8.4

Organigram



Überblick zur Geschichte des berliner STARThilfe e.V. 1990 – 2003

	1990	1991	1992	1994	1995	1996
Ereignisse	13.11.1990 Gründung des berliner START-hilfe e.V.			15.03.1994 Der berliner STARThilfe e.V. bekommt einen neuen Geschäftsführer		
Eröffnungen	1990 Eröffnung der ersten Geschäftsstelle in der Ueckermünder Straßee 2		1992 Eröffnung der WG Kollwitzstraße mit 4 Plätzen Eröffnung der WG Hagenauer Straße mit 5 Plätzen	17.03.1994 Eröffnung BEW Bornholmer mit 11 Kunden und 4 Mitarbeitern 01.05.1994 Start des TBEW Sucht Pankow mit 8 Kunden und 2 Mitarbeitern, es gab nur einen Schreibtisch, Bad und Küche wurde mit anderen Projekten geteilt	18.08.1995 Eröffnung der WG Weserstraße für Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren	30.03.1996 Eröffnung BEW Gotland mit 8 Betreuten
Projekte	Entstehung der Projekte: Gartenprojekt Lebenswerk, Haushandwerk und Fahrrad-werkstatt	Gründung des Projekts »BEW für Jugendliche und Junge Erwachsene«		Der berliner STARThilfe e.V. übernimmt den seit 1991 bestehenden Freizeitclub »Brücke«,der mit dem Umzug nach Friedrichshagen in »Remise Köpenick« umbenannt wird	Der berliner STARThilfe e.V. erhält ein neues Logo, den grünen Pfeil im Kreis, (Kreis) als Zeichen für Geschlossenheit und (Pfeil) Vorwärtsbewegung	

Betreutes Einzelwohnen und Wohngemeinschaften

Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen

Begleitete Elternschaft

1998
Umzug der Geschäftsstelle in die Schivelbeiner Straße

1999
Die Projekte Gartenbau, Haushandwerk und Fahrradwerkstatt werden geschlossen und der Betreuungsbereich wird zum Kerngeschäft

2000
berliner STARThilfe e.V. betreut erstmals mehr als 100 Kunden

01.03.2000
berliner STARThilfe e.V. bekommt einen neuen Geschäftsführer

2001
Berufung der Stabsstelle für Qualitätsmanagement

2002
Einführung eines Qualitätsmanagements (ISO 9001)

1997
Umzug TBEW Sucht in die Greifenhagener Str. 61

1998
Eröffnung BEW Pankow Schivelbeiner Straße (ehemals BEW Malmöer) mit Möbeln von der BSR, der Charité und aus »zweiter Hand«

1999
Eröffnung eines Gruppenraumes in der Uecker-münder Straße 2

01.04.2000
Eröffnung eines neuen BEW in der Uecker-münder Straße

Umzug der WG Kollwitzstraße in die Sredzkistraße

2002
Eröffnung BEW Pankow Florastraße

Umzug der WG Sredzkistraße in die Chodowiecki Str.

Umzug Team Gotland in die Bornholmer Straße

2003
Erste Fahrrad-Aktivreise mit Kunden, von Prieros nach Bad Freienwalde

Die Jugend-WG wird wegen Belegungs-schwierigkeiten aufgelöst

10.01.2000
Das tagesstrukturierende Beschäftigungsprojekt »Libri« wird gegründet, nach 5 Jahren wird es in einen Integrationsbetrieb überführt

1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003

Überblick zur Geschichte des berliner STARThilfe e.V. 2004 – 2015

Ereignisse

2004
Erstzertifizierung über die DQS nach ISO 9001:2002

2006
Berufung der Stabsstelle für Öffentlichkeitsarbeit

01.06.2008
Umzug der Geschäftstelle in das Neumannforum Pankow

Eröffnungen

2005
Eröffnung Fishing for compliments (vorher Berlinski)

2006
Entwicklung und Eröffnung der Begleiteten Elternschaft

2007
Eröffnung des Standortes Begleitete Elternschaft in der Ueckermünder Straße

2008
Umzug Team Bornholmer in die Heinrich-Roller-Straße

Projekte

»Die Weihnachtsgans Auguste«

Aufführung der Theater- und Trommelgruppe

Erstmalige Teilnahme am Staffellauf der Berliner Wasserwerke

»Das wütende Nashorn«

Aufführung der Theater- und Trommelgruppe

2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009

Betreutes Einzelwohnen und Wohngemeinschaften

Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen

Begleitete Elternschaft

2010
berliner STARThilfe e.V. feiert sein 20-jähriges Bestehen

Die Anzahl der Kunden stieg seit 1990 von 17 auf 190

2011
Start für ein Betriebliches Gesundheits-management (BGM)

2012
Ausbildung einer Mitarbeiterin zur Fachkraft für Leicht Lesen (LL) Capito-Standard

2013
Neuberufung der Stabsstelle für Qualitäts-management und Öffentlichkeits-arbeit

2014
Mitarbeiter-Befragung und Ende BGM Projekt

Ausbildung einer 2. Fachkraft für Leicht Lesen (LL) Capito-Standard

25.000,- Euro Spende von Th. Gottschalk

2015
berliner STARThilfe e.V. feiert sein 25-jähriges Bestehen

Die Anzahl der Kundinnen und Kunden stieg seit 1990 von 17 auf 258

Ausbildung einer Video-Home-Trainerin (VHT)

2011
Schließung Fishing for compliments

2012
Eröffnung BEW Lichtenberg

Eröffnung BEW Treptow-Köpenick zusammen mit der Begleiteten Elternschaft

Umzug der WG Chodowickistr. in WG Mitte Soldiner Straße

Schließung BEW Gotland, Umzug in BEW Pankow Schivelbeiner Str.

2013
Umzug des BEW Uecker-münderstr. in den Wedding und Um-benennung in BEW Mitte Soldiner

2014
Eröffnung WG Treptow-Köpenick

Überarbeitung der Homepage www.berlinerstarthilfe.de

Bettina Kramer und Naemi Schmidt-Lauber übernehmen die Leitung der Theatergruppe

Die Theater- und Trommel-gruppe erhält den Namen »Die Grünen Bananen«

»Mein Blickwinkel« – Ein Inklusionsprojekt gefördert über Aktion Mensch

»Die erste Liebe kommt meistens erst später«

Aufführung der Theater- und Trommelgruppe

»Curry und Tschüss«

Premiere der Theater -und Trommelgruppe

neue Hompage geht online

2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015

KURT

8.6

Unser Leitbild

Wir glauben an die Potenziale eines jeden Menschen.

Wir sind davon überzeugt, dass nur die Entfaltung dieser Potenziale ein friedvolles Zusammenleben entstehen läßt.

Wir ermöglichen den Start in ein besseres Leben.

Wir arbeiten auf Augenhöhe.

Wir sagen was wir machen und machen was wir sagen.

Wir bieten Raum für Wachstum durch kreative und emphatische Beziehungsgestaltung.

Wir haben föderale und konsensorientierte Strukturen.

Wir stehen für Nachhaltigkeit im wirtschaftlichen und fachlichen Handeln.

Wir verstehen uns als kreativer Teil eines wachsenden Netzwerks.

Wir engagieren uns leidenschaftlich und verantwortlich für die menschliche Gemeinschaft.

9.

Die neuen stellvertretenden Geschäftsführer*innen stellen sich vor

Bettina Blankmann

Aufgewachsen in der schönen Oberlausitz habe ich 1999 in Esslingen meinen Abschluss als Diplom-Sozialpädagogin gemacht. Beim berliner STARThilfe e.V. arbeite ich seit inzwischen 16 Jahren. Angefangen habe ich im Bereich Betreutes Einzelwohnen im ehemaligen BEW Standort »Malmö« (heute BEW Pankow Schivelbeiner Straße), wo ich elf Jahre als BEW Begleiterin gearbeitet habe, davon zudem sechs Jahre als stellvertretende Standortleiterin und vier Jahre als Standortleiterin. 2010 hieß es dann Abschied nehmen von der »Malmöer«, um mich ganz meinen Aufgaben als Bereichsleitung der Begleiteten Elternschaft zu widmen, die ich 2009 übernommen hatte. Seit Oktober 2015 teile ich mir nun mit Jürgen Janson das Amt der stellvertretenden Geschäftsführung und bin seit Januar 2016 außerdem die Regionalleiterin für Pankow.

Ich engagiere mich in verschiedenen betrieblichen, regionalen und überregionalen Gremien. Aktuell bin ich unter anderem Koordinatorin für unsere Theatergruppe »Die Grünen Bananen« und arbeite in der Steuerungsgruppe unseres Qualitätsmanagements mit. Seit 2000 bin ich als Vertreterin in der PSAG Pankow tätig. Unsere Angebote immer wieder an aktuelle Entwicklungen anzupassen und inhaltlich zu schärfen ist mir ein wichtiges Anliegen. Wenn ich bei Festen und Veranstaltungen langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen und Kunden treffe, merke ich, wie die Zeit vergeht – dass sich vieles wandelt und das Wesentliche doch Bestand hat.

Ich habe mich Veränderungen immer offen gestellt, sie gehören für mich zum Leben. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und bin gespannt, was kommt.

Jürgen Janson

Nach meinem Studium der Diplom-Pädagogik im bayerischen Bamberg war ich zunächst bei der Lebenshilfe Bamberg im stationären Bereich tätig. Studienbegleitend engagierte ich mich damals in der Flüchtlingshilfe und Antirassismus-Arbeit.

Im Jahr 2002 zog ich schließlich nach Berlin, wo ich im März 2003 meine Beschäftigung beim berliner STARThilfe e.V. in der Wohngemeinschaft Chodowieckistraße (heute Soldiner Straße) aufnahm. Von 2004 bis 2007 hatte ich die stellvertretende Leitung der Wohngemeinschaften inne. 2008 leitete

ich für ein Jahr die Wohngemeinschaften, da der damalige Leiter Herr Bittner ein Sabbath-Jahr einlegte.

2009 übernahm ich dann die Leitung des Betreuten Einzelwohnens in der

Ueckermünder Straße. Mit diesem zogen wir 2012 über die »Bösebrücke« vom Prenzlauer Berg in den Wedding in die Soldiner Straße 12. Seitdem bin ich als Regionalleitung BEW Mitte sowohl in der Begleitung unserer Kund*innen, wie auch als Leitung tätig. Seit Oktober 2015 übe ich gemeinsam mit Bettina Blankmann die stellvertretende Geschäftsführung aus.

Während meiner Jahre im berliner STARThilfe e.V. war ich bereichsübergreifend unter anderem als interner Auditor an der Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems beteiligt und habe als verantwortlicher Projektleiter die Einführung des datenbankgestützten Dokumentationssystems konnex2020 in den Wohngemeinschaften und dem Betreuten Einzelwohnen des Betriebes begleitet und koordiniert. Daneben bin ich Gründungsmitglied der 2010 anlässlich des 20-jährigen Bestehens des berliner STARThilfe e.V. gegründeten Starthilfe-Band »helpless helpers«.
Für die weitere Entwicklung des Betriebes ist mir persönlich wichtig, unter sich ständig ändernden Rahmenbedingungen ein optimales Angebot für unsere Kundinnen vorzuhalten. Dabei stehen ein möglichst hohes Maß an Selbständigkeit und Selbstbestimmung unserer Kundinnen im Vordergrund. Für die Mitarbeiter/innen möchte ich zu einem erfüllten Arbeiten trotz steigender

Anforderungen beitragen. Die Vereinbarkeit der Anforderungen des Betriebes mit Elternschaft oder alternsgerechtem Arbeiten bilden dabei besondere Herausforderungen.
Die Anpassung unserer Angebote an die sich verändernden Bedarfe unserer Kundinnen bildet für mich dabei die Grundlage, den Betrieb auch weiterhin zukunftsfähig zu halten.

Bei allen Anforderungen und Veränderungen der sozialen Arbeit gilt es nicht zu vergessen, dass Arbeit auch Spaß machen darf!

Wir sagen Danke,für 25 Jahre
berliner STARThilfe e.V.

Unser Dachverband

Ein aktueller Jugendhilfe-Blog unseres Dachverbandes

Freie Kapazitäten für unseren Jugendhilfebereich finden sie bei

Zu unseren Kundinnen und Kunden gehören Junge Erwachsene mit besonderem psychosozialen Unterstützungsbedarf

Wir stehen für Transparenz in der Mittelverwendung

Unser Qualitätsmanagement ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015

Impressum:
berliner STARThilfe e.V.
Neumannstraße 13,
13189 Berlin

Tel. 030-444 30 35

Redaktion: Kerstin Neef,
Christian Tiedemann,
Bettina Blankmann,
Uwe Vogelgesang

Veröffentlichungsdatum: September 2016
Foto: Archiv berliner STARThilfe e.V.
Gestaltung: Karin Posselt
Druck: Chromik Offsetdruck
Papier: Circle matt withe

»2015 war ein intensives und erfolgreiches Jahr mit vielen Veränderungen und positiven Erlebnissen. Vor allem die Gruppenreise nach Blossin und die Grillnachmittage im Sommer in unserem Innenhof sind mir in lebhafter Erinnerung.«

Tom R., Mitarbeiter im BEW Mitte Soldiner

Jahresbericht 2015

berliner STARThilfe e.V.